101. Montag den 2. Mai 1864. 101.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate Mai und Juni ein besonderes Abonnement. Der Abonnements-Preis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Commanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts incl. Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von Auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 1. Mai. Se. Majestät der König haben dem General der Kavallerie Prinzen Friedrich Karl von Preußen Königliche Hoheit, kommandirenden General des kombinirten Armeekorps, die Schwerter zum Großkomthurkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, so wie den Stern der Großkomthure dieses Ordens mit Schwertern zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Appellationsgerichts-Vicepräsidenten Dr. Becker in Magdeburg als Vicepräsidenten an das Ostpreußische Tribunal zu Königsberg zu versetzen; und dem Polizei-Sekretär Tietz zu Breslau bei seinem Scheiden aus dem Dienste den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Der seitherige Privatdocent Lic. theol. C. M. A. Kaehler zu Halle ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Königlichen Universität zu Bonn ernannt worden.

Bei der Louisenstädtischen Realschule hierselbst ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. W. Bolze zum Oberlehrer genehmigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 1. Mai, Vormittags. Nach dem heutigen „Observer" wird die nächste Konferenzsitzung kommenden Dienstag stattfinden. — Lord Palmerston, mit dessen Gichtleiden es wieder besser geht, wird morgen in seiner Privatwohnung einem Ministerrathe präsidiren.

Paris, 1. Mai, Abends. Die heute zum ersten Male erschienene Abendausgabe des „Moniteur" sagt in ihrem nichtamtlichen Theile, daß die Nachricht von dem Auslaufen einer britischen Schiffsabtheilung nach der Ostsee eine officielle Bestätigung nicht gefunden hat. In keinem Falle könnte eine solche Maaßregel einen andern Charakter haben als den einer Demonstration, welche bestimmt ist, bei den kriegführenden Mächten die Forderung auf Einstellung der Feindseligkeiten zu unterstützen.

Nach dem „Moniteur" hat die Regierung des Kaisers von der amerikanischen über den Sinn und die Tragweite der im Hause der Repräsentanten gefaßten Resolution betreffend Mexiko befriedigende Erläuterungen erhalten.

Nach neueren Berichten aus Tunis hat sich die Situation nicht geändert. Der Bey hat die Kopfsteuer von 72 auf 36 Piaster herabgesetzt. Die Pforte sendet 2 Fahrzeuge nach Tunis. Frankreich, England, Italien und die Türkei sind übereingekommen, gemeinschaftlich zu agiren.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1. Mai. [Die Räumung Fridericia's; die Lage der Konferenzverhandlungen; die Provinzial-Korrespondenz; die Opfer des Düppeler Sieges.] Die blutige Arbeit der Waffen, so scheint es, wird in dem deutsch-dänischen Streite bald am Ende ihrer Aufgaben sein. Mit der Räumung Fridericia's ist der Rückzug der Dänen auf ihre Inseln so gut wie vollendet, wir besitzen die unbedingte Herrschaft über das dänische Festland, sie die Herrschaft zur See, beide kämpfenden Theile können sich zwar noch unabsehbare Verluste an Geld und Gut zufügen, ein ernsthafter Versuch, die Kontributionen in Jütland oder die Räubereien gegen das schwimmende deutsche Privateigenthum zu verhindern, steht aber weder von der einen noch von der andern Seite mehr zu erwarten. Freilich befinden wir uns dadurch um so erheblicher im Nachtheil gegen unsere Feinde, je werthvoller unser Handel gegenüber dem ganzen Wohlstande der Jüten ist. Und diese Situation ist es offenbar, die Dänemark durch Aufgabe des letzten festen Punktes diesseits der Belte im Auge hatte. Abgesehen davon, daß bei dem eklatanten Uebergewicht unserer Artillerie Fridericia so wie so schnell das Schicksal der viel stärkeren Düppeler Schanzen hätte theilen müssen und durch seine freiwillige Räumung nur nutzlose Opfer erspart sind, gewinnt Dänemark durch den so gegen alle Erwartungen gethanen militärischen Schritt sehr günstig aussehende diplomatische Vortheile. Es ist klar, daß die Differenz um Fortsetzung oder Suspension der Blokade und somit der eigentliche Gegenstand der Waffenstillstands-Unterhandlungen für Dänemark und England ziemlich wesenlos wird, sobald zu Lande die Waffen sich thatsächlich in Ruhe befinden und zur See, Dank der erstaunlichen Langsamkeit des östreichischen Mittelmeergeschwaders, kaum erhebliche kriegerische Konflikte zu befürchten sind. Wenn die deutschen Großmächte nunmehr nicht etwa principiell von der Suspension der Blokade alle weiteren Verhandlungen abhängig machen, wird jetzt wahrscheinlich die Majorität der Londoner Konferenz sehr geneigt sein, über die bisher so pressirende Waffenstillstandsfrage zur Tagesordnung überzugehen. Im Ganzen, muß man gestehen, würde es mehr Gewinn, als Verlust sein, wenn mit Beseitigung jener Vorfrage die Londoner Konferenz bald unmittelbar an die Lösung des schleswig-holsteinschen Streits heranträte. Es würde sich dann schneller entscheiden müssen, welche Ansprüche einander gegenüberstehen, weches die preußischen Forderungen, welches unsere Freunde und Feinde unter den Großmächten sind. Vielleicht bringt schon die nächste Konferenzsitzung diese gewünschte Entwickelung mit sich. Die Annahme liegt nahe, daß nicht bloß die kurze Verzögerung, die im Eintreffen der Instruktionen eingetreten ist, sondern vielmehr die im Einverständnisse mit England geschehene Räumung Fridericia's die unbestimmte Vertagung der weiteren Konferenzverhandlungen veranlaßt hat.

Der jüngste Artikel der „Provinzial-Korrespondenz" über den Sieg vom 18. April hat hierselbst in liberalen Kreisen einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen. Es ist das erste Mal, daß unsere officiöse Presse die preußischen Ziele für Schleswig-Holstein nicht unter den banalen Wendungen von „Selbstständigkeit", „Unabhängigkeit" u. dergl. mehr verbirgt, sondern das Ende der dänischen Gewaltherrschaft über die Herzogthümer offen und entschieden verkündigt. Hoffen wir, daß dem Artikel etwas mehr zu Grunde liege, als eine augenblickliche Aufwallung des Bluts unter dem Impulse einer glänzenden Waffenthat.

Uebrigens müssen wir besorgen, daß die Opfer, die uns Düppel gekostet hat, sich nachträglich noch bedeutender an Menschenleben herauszustellen drohen, als es Anfangs schien. In Nübel im Lazareth für Schwerverwundete befinden sich zur Zeit noch 27 preußische Offiziere, und die Prognose, welche der eben von dort zurückgehrte Langenbeck den meisten der Verwundeten nach hier in der Stadt verbreiteten Aeußerungen gestellt hat, lautet wenig troftreich.

— Wie die „K. Z." meldet, haben beide Majestäten die Einladung der Rheinischen Eisenbahn-Direktion zur feierlichen Einweihung der stehenden Brücke zu Koblenz am 9. Mai angenommen.

— Der Kronprinz kommt, wie verlautet, da sich jetzt Fridericia in den Händen der Alliirten befindet, in diesen Tagen vom Kriegsschauplatze nach Berlin zurück.

— Auf das Verlangen Bayerns, die Wiedereröffnung der Zoll-Konferenzen von Neuem bis Ende Mai zu verschieben, hat die preußische Regierung, wie officiös gemeldet wird, nicht eingehen zu dürfen geglaubt. Der Eröffnungstag ist endgültig auf den 2. Mai festgesetzt.

— Auf Allerhöchsten Befehl werden sämmtliche in den Düppeler Schanzen eroberten Geschütze nach Berlin gebracht. Als Transportführer ist der Premier-Lieutenant Stöphasius von der Brandenburgischen Artillerie-Brigade kommandirt, welcher am 18. d. die Ehre hatte, bei der v. Buddenbrock'schen Kolonne die Artilleristen gegen die gefährliche, am besten armirte Schanze 4 zu führen. Da es im Ganzen 116 Geschütze sind, darunter viele großen Kalibers, so wird ihre Beförderung in zwei großen Transporten erfolgen; der erste geht Sonnabend von Flensburg ab.

— In Elberfeld hat man mit der Ansammlung eines Fonds für invalide preußische Krieger (zunächst solche aus dem jetzigen Kriege) begonnen und in wenigen Tagen 10,200 Thlr. zu dem schönen Zwecke eingenommen. Eine förmliche Sammlung, die für die nächsten Tage beschlossen ist, verspricht noch bedeutendere Resultate.

— Auf den Klageantrag des Abgeordneten Kreisrichter Chomse in Kulm hat das königl. Kreisgericht zu Marienwerder am 26. v. M. den Justizfiskus zur Zahlung des Betrages, welchen derselbe dem Kläger für Stellvertretungskosten von dem Gehalt in Abzug gebracht hatte, verurtheilt.

— Die Preßdeputation des Stadtgerichts verhandelte gestern gegen den Buchhändler Lemcke wegen Herausgabe des „Volksgartens", als der Fortsetzung der in Preußen verbotenen „Gartenlaube" unter dem obigen Namen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Lewald, behauptete zwar, daß der „Volksgarten" eine selbstständige, hier erschienene Wochenschrift gewesen sei; das Gericht gewann jedoch die Ueberzeugung vom Gegentheil und verurtheilte den Angeklagten wegen wissentlich falscher Angaben und verbotenen Betriebs zu 120 Thlr. Geldbuße oder 8 Wochen Gefängniß. Der Verurtheilte hat die Appellation angemeldet.

— In dem am 25. angestandenen Termin zur Klagebeantwortung in dem Prozeß, welche sieben dem Richterstande angehörende Abgeordnete auf Erstattung der Abzüge für die Stellvertretungskosten erhoben haben, war nur der Mandatar des Fiskus, Justizrath Lüdicke, anwesend und beantragte Abweisung der Kläger; die Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

— Die zweite Deputation des Kriminalgerichts verhandelte vorgestern gegen einen gewissen Ziemann aus Posen und verurtheilte ihn wegen Betrügereien zu 1 Jahr Gefängniß und 200 Thaler Geldbuße oder noch 4 Monat. Es ist dies derselbe angebliche „Lehrer Ziemann", welcher im Jahre 1861 von sich reden machte, weil er angeblich von Herrn v. Zedlitz wegen eines politischen Gesprächs ausgewiesen sein sollte. Die ganze Geschichte erwies sich damals als eine Fabel, von dem Betrüger selbst einer hiesigen Zeitung aufgebunden, um seine Gläubiger über sein Verschwinden zu täuschen. Während der Zeit ist der Gauner auch in Hannover wegen gemeiner Betrügereien mit 9 Monaten bestraft worden.

— In Magdeburg wurde am 28. in der Stadtverordnetensitzung die Debatte über die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer und Ersetzung derselben durch die Klassensteuer zu Ende gebracht. Bei der Abstimmung erhoben sich nur 16 Mitglieder für die Abschaffung, 28 stimmten für Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer.

Danzig, 30. April, Abends. Die „Danziger Ztg." theilt mit, daß heute Nachmittag die Schraubenkorvette „Vineta" drei dänische Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff, angegriffen habe. Die dänischen Schiffe nahmen indeß das Gefecht nicht an. Abends kehrte die „Vineta", da der Wind sehr heftig geworden, in den Hafen zurück.

Gumbinnen, 29. April. Noch bis gestern Abend spät war die Königsberger Feuerwehr in ununterbrochener Thätigkeit, weil bis dahin noch immer an einzelnen Stellen des Regierungsgebäudes die Flamme wieder aufloderte. Die Zerstörung des Gebäudes ist doch größer, als sich gestern übersehen ließ; das Innere desselben ist bis auf das Erdgeschoß so gut wie ganz zerstört, die Umfassungsmauern dagegen haben gar keinen Schaden gelitten und namentlich keine Risse bekommen. Heute Nachmittag wurde der neunjährige Sohn eines Arbeitsmannes, der sich unvorsichtiger Weise dem Regierungsgebäude näherte, durch einen herabfallenden Stein so hart am Kopfe verletzt, daß sein Leben in großer Gefahr ist.

— In zweiter Instanz wurde Herr Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken wegen eines von ihm geschriebenen, in dem „Bürger- und Bauernfreunde" abgedruckten Artikels, in welchem eine Beleidigung des kgl. preußischen Staatsministeriums in Beziehung auf deren Beruf gefunden, zu 40 Thlr. Geldbuße, und Rektor Markus, als damaliger Redakteur des Blattes, zu 10 Thlr. verurtheilt. (P. L. Z.)

Stettin, 30. April. Um 1¾ Uhr traf die „Grille" von Swinemünde hier bei der Maschinenfabrik „Vulcan" ein. Der Prinz-Admiral, welcher sich an Bord befand, besichtigte die dort liegenden königlichen Schiffe. Um 5¼ Uhr Nachmittags ging die „Grille" wieder von dort nach Swinemünde. (Ostf. Ztg.)

* Pr. Stargard, 27. April. Gestern wurde der Probst Lobeczewski in Bobrowo in Folge einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung verhaftet; er wird bezüchtigt, sich an Werbungen für die Insurgenten betheiligt zu haben.

Thorn, 29. April. Ehestens findet hier nach der „D. Z." eine Versammlung des Komités für das Eisenbahnprojekt Posen-Thorn statt. Veranlassung zu derselben geben zuverlässigen Mittheilungen nach folgende Umstände: Die Ausführung genannter Eisenbahn, deren Rentabilität außer Zweifel steht, wollte, zumal da staatlicherseits eine Zinsgarantie in Aussicht gestellt worden war, die Direktion der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft übernehmen, zögerte indeß, die Kosten für die Nivellementsarbeiten zu tragen. Inzwischen hat sich eine englische Gesellschaft erboten, nicht nur die Herstellung der Eisenbahn ohne staatliche Zinsgarantie, sondern auch die Nivellementsarbeiten ausführen zu lassen. Der Herr Handelsminister soll sich, wie wir vernehmen, für die Ausführung dieser Linie besonders interessiren. — Gestern traf hier ein Transport von Insurgenten von ca. 20 Mann unter militärischer Eskorte aus Strasburg ein, welcher sofort auf der Eisenbahn mit dem Nachmittagszuge um 5 Uhr nach Posen befördert wurde. Heute wurden 8 Insurgenten, Zuzügler aus Preußen, aus Polen über Alexandrowo hierher überliefert und gleichfalls nach Posen abgeschickt.

Oestreich. Wien, 29. April. Wie die „Schl. Z." erfährt, wird der Kaiser nicht bloß mit dem Könige von Preußen, sondern auch mit dem Kaiser von Rußland zusammenkommen. Die Zusammenkunft, heißt es, wird in Kissingen stattfinden, und dürfte schon das bloße Gerücht nicht verfehlen, besonders in Paris tiefen Eindruck zu machen. — Der „GC." zufolge hat der Kaiser zur Unterstützung des gr.-orientalischen Kultus und Unterrichts in Siebenbürgen den Gesammtbetrag von 25,000 Fl. bewilligt.

Hannover, 30. April, Nachmittags. Die Deputirtenkammer hat mit großer Majorität beschlossen, der Regierung den Mißmuth des Landes über die Politik des Ministers Grafen Platen in der Angelegenheit der Herzogthümer auszusprechen. Sie fragt an, ob die im englischen Blaubuche veröffentlichten Korrespondenzen auf Wahrheit beruhen und fordert die Regierung auf, das Mißtrauen durch Ergreifen einer nationalen Politik zu beseitigen.

Schleswig-Holstein.

* Aus Veile, 29. April, geht uns folgender amtlicher Bericht zu: Nachdem am 18. d. die Düppeler Schanzen erstürmt waren, wurde sogleich für die Gardedivision der Befehl zum Linksabmarsch nach Jütland ertheilt und ebenso die schwere Belagerungsartillerie dahin in Marsch gesetzt. Schon am 25. stand die Garde um Veile koncentrirt, während die Artillerie erst in diesen Tagen mit den vordersten Abtheilungen Kolding erreichte. Alle Vorbereitungen für die Belagerung von Fridericia wurden getroffen. Heute am 29. d. Vormittags fand in Veile eine Konferenz der Artillerie- und Ingenieur-Offiziere des preußischen und östreichischen Hauptquartiers statt, in der die letzten Bestimmungen über die nunmehr gleich zu eröffnende Belagerung festgesetzt wurden. Auch der Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hatte sich mit seinem Chef des Stabes hier eingefunden, um die endgültigen Bestimmungen in Empfang zu nehmen. Um 1 Uhr Mittags verließ derselbe Veile, um, auf der Rücktour nach Kolding, seine Vorposten an der Randsau zu inspiciren. 3¼ Uhr traf ein von ihm aus Bredstrup datirtes Telegramm beim Feldmarschall ein, daß die Dänen Fridericia, unter Zurücklassung des Geschützes, eiligst geräumt hätten und sich auf Fünen zurückgezogen haben sollten. Ein östreichisches Infanterie-Regiment und eine Kavallerie-Abtheilung hätten die Festung bereits besetzt. Eine Brigade rücke so eben ein.

Somit ist der letzte Punkt von Bedeutung auf dem Festlande der Halbinsel im Besitz der Alliirten. Allem Anscheine nach ist dies die Nachwirkung des siegreichen Sturmes der Düppeler Schanzen, des Rasselns der gezogenen Geschütze auf der Chaussee nach und durch Kolding. Der bisherige Trotz Dänemarks scheint gebrochen und seine Ohnmacht, den Waffen der Verbündeten ferneren Widerstand zu leisten, offen ausgesprochen. 197 Geschütze sind von den Dänen in Fridericia zurückgelassen.

Die Division des Generalmajors Grafen Münster ist im Norden schon bis zum Lym-Fiord vorgedrungen. Der dänische General von Hegermann hat sich ohne Gefecht vor ihr eiligst zurückgezogen. Ganz Jütland ist somit, ausgenommen den unfruchtbaren Theil nördlich des Lym-Fiords, im Besitz der alliirten Armee.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen und der Feldmarschall werden morgen nach Fridericia gehen.

— Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht jetzt die unter dem 15. April von Se. k. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl erlassene „Instruktion für den Sturm auf die Düppeler Schanzen" und die un-

ter dem 17. April von Höchstdemselben ertheilte „Disposition für den 18. April 1864." Einzelheiten daraus sind schon bei der Beschreibung des Sturmangriffs mitgetheilt; zum Beweise, daß zunächst nur die Eroberung der Schanzen Nr. 1. bis 6. im Plane lag, und daß der herrliche Sieg das ursprünglich gesteckte Ziel weit überragte, geben wir hier noch den Schluß der „Instruktion" wieder, wie folgt:

„Die Sturmkolonnen müssen jedes Gefecht mit den zwischen den Schanzen etwa vordringenden feindlichen Truppen vermeiden und ihren Weg gerade auf die anzugreifenden Schanzen los möglichst schnell zu verfolgen suchen. Der Kampf gegen vordringende feindliche Truppen muß von der Hauptreserve geführt werden, welche dazu auf Befehl des Höchstkommandirenden vorgeht. Nach dem Vormarsch der Sturmkolonnen rückt die Haupt-Reservebrigade des rechten Flügels in die vorderste Parallele. Ebenso rücken die vier bespannten Batterien allmählich auf der Chaussee vor. Ob nach Eroberung einer oder mehrerer Schanzen noch weiter vorgegangen werden soll, hängt von dem Ermessen des Höchstkommandirenden ab. Jedenfalls dürfen die in die Werke eingedrungenen Truppen dieselben nicht verlassen, sondern müssen sich darin bis auf den letzten Mann halten. Die Gammelmarker Batterien bleiben während des Sturms im Feuer gegen die anrückenden feindlichen Kolonnen und das rückwärts liegende feindliche Retranchement."

Wie auch die Möglichkeit einer Unterminirung der Schanzen vorgesehen war, ergiebt sich aus nachstehender vom Obersten v. Mertens unterzeichneter „Anmerkung" zur „Instruktion":

Sollte, nach Wegräumung der Hindernisse im Graben, der Feind gegen die Ersteigung der Brustwehr keinen Widerstand leisten und die eindringenden Truppen die Schanzen etwa von der Besatzung verlassen finden, so müssen die Mannschaften der Sturmkolonnen sich sogleich zurückziehen und sich außerhalb der Brustwehrböschung gedeckt halten. Es geht dann zuerst ein Pionir-Unteroffizier mit 2 Mann vorsichtig im Innern vor, um zu untersuchen, ob in der Schanze oder im Blockhause etwa Minen vorbereitet sind.

Broacker, 25. April. Vor dem Feinde Alles ruhig; selten wird ein Schuß über das Wasser gewechselt. Die Dänen beobachten, hinter ihren Erdbrustwehren gedeckt, und nur ängstlich sieht man Einzelne über das freie Feld huschen. Sonderburg sieht völlig ausgestorben und todt aus; man bemerkt selbst keinen vereinzelten Soldaten zwischen den Ruinen der so reizend gelegenen Stadt. Während die diesseitigen Vorposten mit gewohnter Aufmerksamkeit ihren anstrengenden Dienst thun, lassen die Ablösungen und Reserven es sich vor und in den Schanzen gut sein, und gewiß muß sich Jeder freuen, wenn er sieht, wie die Mannschaften jeden Augenblick, der ihnen gegeben, zur Freude und zur Zerstreuung benutzen. Regimentsmusiken spielen zu verschiedenen Zeiten des Tages bei den Schanzen und fordern auf diese Weise die Soldaten zum Tanze oder Gesange auf, ein jeder Tourist hat hier in dieser ernsten Zeit Gelegenheit, so manchen allbekannten Manöverscherz zu sehen. Die verschiedenen Marketendereien, die Zelt- und Barackenlager geben dem Ganzen einen keineswegs tadelnswerthen Anstrich von Gemüthlichkeit. Das leiseste Kommando aber läßt Alles verstummen, läßt Alles zur Ordnung zurückkehren, und nichts merkt man mehr von der vorherigen Harmlosigkeit und Ungebundenheit, ein Jeder wird sich wieder der ernsten Kriegszeit bewußt. Bereits seit dem 19. April ist man mit Entfernung der artilleristischen Armirung aus den Schanzen beschäftigt, mit Ausräumung der Pulvermagazine, dem Wegschaffen der Munition, als Kartuschen, Kartätschbüchsen, Granaten und Vollkugeln, dem Herausbringen der Geschütze (über 100) und mit Ausgraben von Geschützröhren, deren versteckte Orte durch dänische Gefangene verrathen sind. In einzelnen Schanzen haben die Dänen, wie man hört, erst in den letzten Tagen vor dem Sturme Schächte angelegt, behufs Vorgehens mit Minengalerien aus diesen, sind aber eben nicht mehr fertig geworden. Die Lage dieser Minen läßt auf die Absicht des Feindes schließen, die geschlossenen Schanzen nach Alsen öffnen zu können, um so Einsicht zu gewinnen. Die fortifikatorische Desarmirung und Einebnung der Schanzen, so weit es für die Preußen förderlich, wird wohl auch nicht lange auf sich warten lassen. (K. Z.)

Düppeler Schanzen, 26. April. Nachstehende Notizen über den Sturm vom 18. dürften auch nachträglich noch interessiren, zumal wir sie als durchweg authentische bezeichnen können. — Den entschieden schwierigsten Auftrag am Tage des Sturms hatte die vierte Sturmkolonne; sie mußte die Schanze IV. und die Retranchements zwischen III. und IV. und zwischen IV. und V. nehmen. Außer der bedeutenden Stärke der Schanze IV. an sich, welche mit 13 Geschützen, worunter fünf 84-Pfünder, armirt war, wurde der Angriff auf dieselbe noch durch ihre zurückgezogene Lage erschwert. Die Sturmkolonne mußte zwischen Schanze III. und V. hindurch, hatte also auf der ganzen 600 Schritt langen Strecke ihres Anlaufs das Kreuzfeuer aus den Schanzen III. und V. und den erwähnten Kommunikationen und Geschütz-Emplacements zwischen III. und IV. und IV. und V. auszuhalten. Diese Kolonne war daher auch am stärksten gebildet; sie bestand aus dem 1. Füsilierbataillon des 53., dem 1. Bataillon des 55. Regiments, der 2. Kompagnie des 7. Pionierbataillons und 20 Artilleristen und wurde, die einzige unter den sechs Sturmkolonnen, von einem Regimentskommandeur geführt. Trotz der bedeutenden Stärke wurde die Schanze gleich den übrigen im ersten Anlauf, von der Kommunikation rechts und von der Front aus, nach kurzem, aber hartnäckigem Kampfe genommen. Noch auf 50 – 60 Schritt Entfernung schleuderten die Vierundachtziger ihre kolossalen Kartätschladungen in die Reihen der anstürmenden Kolonne; der Infanteriekampf währte sogar noch in der Schanze fort. Von der Besatzung sind Wenige oder Niemand entkommen. Von der Hartnäckigkeit des Kampfes legte der Verlust der Sturmkolonne den Beweis ab, welcher nur beim Wegnehmen der Schanze, also in 13 Minuten, sich auf 11 Officiere und 158 Mann belief; hierunter war die vorderste Kompagnie (1. Kompagnie des 53. Regiments) allein mit 2 Officieren und 50 Mann, also mit mehr als einem Drittel ihres Bestandes, und die Kompagnie, welche links vorging (3. Kompagnie des 55. Regiments) mit 1 Officier und 19 Mann betheiligt. (H. N.)

Flensburg, 28. April. Zu den eklantantesten Eigenthumsverletzungen, welche sich die Dänen während der letzten Jahre erlaubt haben, gehört die einfache Konfiskation des der St. Nikolai-Schützengilde in Flensburg gehörigen Hauses, sämmtlicher Utensilien 2c. „Friede ernährt, Unfriede verzehrt" steht heute noch, aus dem 16. Jahrhundert, auf dem Norderthore; gerade im Dänenviertel eine deutsche Inschrift! Man gehe auf die Kirchhöfe, die alten Grabschriften zeigen im ehrlichen Deutsch an, wer unter dem Steine schläft, nur die neueren sind dänisch. Bis 1851 sind fast sämmtliche Kirchenbücher, selbst in dem Norden Schleswigs und im „danske Sundewitt" und danske Broagerland" deutsch; erst da trat eine plötzliche Aenderung ein. Die Steuerquittungsbücher sind bis zu der unseligen Pacifizirung des Landes deutsch gewesen; ich habe solche in Broacker wiederholentlich in der Hand gehabt und der schnelle Uebergang hätte einen komischen Eindruck machen können, wenn die Sache nicht auch ihre bitter-ernste Seite gehabt. (H. N.)

Burg auf Fehmarn, 23. April. Der Hauptmann **Moring**, Chef der hiesigen Haubitzbatterie, kommt soeben (12 Uhr Mittags) zurück von einem kleinen Gefecht, das er hinter Presen mit einem dänischen Kanonenboot bestanden hat. Unsere Batterie hatte nur eben Zeit vier Schüsse zu thun, weil der Däne nach Abgabe seines Schusses eiligst wieder in See dampfte. Alle unsere Schüsse saßen; die dänische Vollkugel (30-Pfünder) sauste dagegen 10 Fuß hoch über unsere rechts postirte Kanone weg und schlug 100 Schritt weiter rückwärts in einen Erdwall. Schon vorher haben auch die in Landkirchen stationirten Haubitzkanonen, auf einer Uebungstour nach Putgarden Gelegenheit gehabt, dasselbe Kanonenboot mit sechs Schüssen zu begrüßen. — Der glänzende und für ganz Schleswig so höchst erfreuliche Sieg bei Düppel wurde auch hier sofort nach dem Eintreffen der Nachricht mit einer allgemeinen Illumination der Stadt gefeiert. (Schl. H. Bl.)

Rendsburg, 28. April. Obgleich man von den Todten nur Gutes reden soll, darf es bei dem Lobe, welches dem jetzt auf dem Felde der Ehre gefallenen dänischen General du **Plat** gespendet wird, doch nicht unerwähnt bleiben, daß er es war, der im Jahre 1850 in Angeln das an die Geschichte von Geßlers Hut erinnernde Grußedikt erließ, wonach männiglich unter Androhung von auch zur Exekution gekommenen Ruthenstreichen gezwungen werden sollte, jeden dänischen Offizier mit Hutabziehen, „bis zur Lende" und jeden gemeinen dänischen Soldaten mit „freundlichem Kopfnicken" zu begrüßen. (A. M.)

— Der von dem Ausschuß der schleswig-holsteinschen Vereine erlassene **Aufruf** zu der auf Sonntag den 8. Mai angesetzten **schleswig-holsteinschen Landesversammlung** lautet:

Schleswig-Holsteiner! Diesmal war es Euch nicht vergönnt, selbst Euer Vaterland mit den Waffen in der Hand zu befreien. Eure deutschen Brüder waren es, welche für Eure Freiheit ihr Blut vergossen, und der heldenmüthige Sturm der Preußen auf die Düppeler Schanzen trug die Dänenherrschaft in Schleswig-Holstein zu Grabe. Aber Eure Sache ist es jetzt, dafür zu sorgen, daß nicht die Feder der Diplomaten verderbe, was das gute deutsche Schwert gewonnen, daß sich nicht fremde Mächte vermessen, über die Zukunft deutscher Lande zu entscheiden. Darum ist es Eure heilige Pflicht, Euren festen Manneswillen laut und offen vor Gott und Menschen kund zu thun. In den letzten Tagen des alten Jahres habt Ihr auf kaum befreietem holsteinschen Boden geschworen, unverbrüchlich am Landesrecht zu halten. Jetzt nach Schleswigs Befreiung sollt Ihr inmitten beider Herzogthümer am Eiderstrande nach der Väter Weise abermals zusammen tagen und des Vaterlandes Wohlfahrt berathen. Dort sollt Ihr vor ganz Europa feierlich erklären, daß kein fremdes Machtgebot Euch je wieder unter das verhaßte Dänenjoch zwingen, daß ohne Eure Stimme im Rathe der Nation keine Entscheidung über das künftige Schicksal Schleswig-Holsteins getroffen werden kann. Welche Opfer das Vaterland auch von Euch fordern mag, Ihr müßt und werdet sie freudig bringen. So bethätigt diese Gesinnung zunächst dadurch, daß Ihr Euch Mann für Mann in Rendsburgs Mauern einfindet, von wo einst Graf Gerhard der Große zur Unterwerfung Dänemarks auszog. „Auf nach Rendsburg!" das sei die allgemeine Losung von der Elbe bis zur Königsau! Schleswig Holstein fordert, daß Keiner zurückbleibe.

Hamburg, 30. April, Abends. Das hier eingetroffene „Dagblad" theilt unterm 29. d mit, daß dem Vernehmen nach der Großfürst Nikolaus, Thronfolger von Rußland, binnen Kurzem zum Besuche am dänischen Hofe erwartet, und wie es heißt, im Christiansborger Schlosse Wohnung für denselben eingerichtet werde. — Die gesammtstaatliche „Flyvepost" vom 29. d. beschuldigt die eiderdänische Presse, daß sie hauptsächlich die Schuld an dem Unglücke Dänemarks trage.

Hamburg, 1. Mai, Nachmittags. Nach hier eingegangenen Berichten aus **Kopenhagen** hat das dortige Kriegsministerium unterm 29. v. Mts. folgenden Bericht veröffentlicht: Nachdem die Festung Fridericia auf Befehl der Regierung von unseren Truppen bis auf eine geringe, in der Festung zurückgebliebene Garnison verlassen worden war, hat das Ministerium heute von dem Kommandeur dieser zurückgelassenen Truppen, dem Oberstlieutenant Nielsen, die Mittheilung bekommen, daß der Feind (die Oestreicher) gestern die Gegend vor der westlichen Festungsfront abpatrouillirt und Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr auf die in diesem Terrain aufgestellten Vedetten einen Angriff gemacht hätte.

Da Oberstlieutenant Nielsen annahm, daß der Feind am folgenden Tage einen Angriff beabsichtige, beschloß er die zurückgebliebenen Truppen einzuschiffen. Dies geschah um $11\frac{1}{2}$ Uhr Nachts. Das wesentlichste Kriegsmaterial ist mitgenommen, die zurückgelassenen Kanonen sind vernagelt worden. Von dem Pulvervorrath ist der größte Theil eingeschifft, der Rest theilweise zerstört worden.

Unter demselben Datum veröffentlicht das Marine-Ministerium Folgendes: Am 24. v. Mts. zeigten sich 10 preußische Kanonenboote beim Dornbusch. Eines der Boote, die „Grille", versuchte auf den „Tordenskiold" loszugehen und beschoß denselben längere Zeit. Hierbei wurde dem „Tordenskiold" eine Want weggeschossen. Die Kugeln der Fregatte konnten das Kanonenboot nicht erreichen.

„Dagbladet" vom gestrigen Tage spricht seinen Schmerz darüber aus, daß eine Position nach der anderen aufgegeben werden müßte. Es sei bedauerlich, daß Fridericia nicht zu halten gewesen wäre. Die weitreichenden feindlichen Kanonen würden indessen Alles zerstört und die Besatzung am Ende der Gefahr ausgesetzt haben, ihren Rückzug nach Fünen nicht bewerkstelligen zu können.

Großbritannien und Irland.

London, 28. April. **Garibaldi** hat sich gestern früh in Gesellschaft des Herzogs und der Herzogin von Sutherland in dem an der Küste von Cornwall gelegenen Hafen von Fowey auf der Yacht „Ondine" nach Caprera eingeschifft. Sein Sohn Ricciotto, Dr. Basile und die Herren Basso und Pietro begleiten ihn. Während seines Aufenthaltes in Penquite überreichte ihm eine Deputation aus Plymouth, den Mayor an der Spitze, eine Adresse, und in seiner bei dieser Gelegenheit gehaltenen Antwortsrede sprach der General von der Möglichkeit, daß er in Kurzem nach England zurückkehren werde. Sein körperliches Befinden wird als sehr befriedigend geschildert; doch soll er in den letzten Tagen sichtlich verstimmt gewesen sein. Gestern Mittag legte die „Ondine" bei Falmouth an und vor seiner auf heute früh um 10 Uhr anberaumten Abfahrt wird Garibaldi noch eine Adresse des dortigen Mayors und Gemeinderaths entgegennehmen. Man zweifelt noch immer daran, ob er das englische Geldgeschenk annehmen wird, obwohl von seiner Seite bisher nichts geschehen ist, um den Zeichnungen Einhalt zu thun. An die englischen Zeitungen hat Garibaldi unterm 26. d. Mts. folgenden Abschiedsgruß gesandt:

„Ich kann England nicht verlassen, ohne der Macht der englischen Presse eine öffentliche Huldigung und allen den Blättern, welche die aufrichtigen und treuen Organe der öffentlichen Meinung in Bezug auf mich und die wohlwollenden Dolmetscher meiner Bewunderung und meiner Gefühle für die Nation, die mich gastlich aufgenommen hat, waren, einen besonderen Tribut der Dankbarkeit darzubringen. Ich sende daher allen Vertretern der Presse einen herzlichen Gruß."

Einen längeren Abschiedsgruß hat der General unter demselben Datum an alle Städte, Gemeinderäthe und sonstige Körperschaften gerichtet, die ihn während seines Aufenthaltes in England mit Adressen beehrt haben. Er sagt unter Anderem:

„Das englische Volk weiß, was Italien erstrebt. Italien hat sich entschlossen, zu existiren; es hat ein Recht dazu, und wenn Jemand daran zweifeln sollte, so möchte ich hinzufügen, daß es in Wahrheit bereits existirt und sich durch nichts verhindern lassen wird, sich zu vervollständigen. Italien will bloß das Joch der beiden feindlichen Mächte brechen, welche es unterdrücken, und — möge die Welt es hören — kann nicht eher ruhen, als bis es dieses Ziel, bei welchem es sich um Leben und Tod handelt, erreicht hat. Das englische Volk, welches lieber unter dem Ocean verschwinden würde, als gestatten, daß der heilige Boden seines Vaterlandes von dem Fremden verletzt würde, wird begreifen, wie berechtigt die Bestrebungen und wie unerschütterlich die Entschlüsse meines Vaterlandes sind. England weiß, daß es, indem es im Jahre 1860 zu Gunsten der Geschicke Italiens mitwirkte, zur Förderung der Ordnung und des Friedens in Europa beitrug, jenes Friedens und jener Ordnung, die allein dauerhaft und wohlthätig sind, weil sie sich auf die Gerechtigkeit und den Fortschritt stützen. England wird, davon bin ich überzeugt, mehr und mehr in der Ansicht bestärkt werden, daß es an Italien ist, sich stark zu zeigen, stark und unabhängig von knechtischen Bündnissen, um bei seinen wahren Freunden — und unter diesen gebührt England der erste Platz — Vertrauen zu erwerben, und England selbst wird sehen, wie sehr das Bündniß mit einer jungen civilisirten und freien Nation der fremdartigen und unsicheren Vermählung mit despotischen Mächten vorzuziehen ist. Und doch kann ich, wie ich leider mit Schmerz sagen muß, nicht hoffen, daß es Italien gelingen werde, sein Geschick zu erfüllen, ohne nochmals die furchtbare Prüfung der Waffen bestehen zu müssen. Auf Englands Stimme wird gehört und sie wird geachtet. England ist in hohem Grade die Schiedsrichterin des Geschickes Europas; aber es kann fest davon überzeugt sein, daß es niemals im Stande sein wird, die italienische Frage oder die der anderen Nationalitäten durch irgend welche in Entscheidungen oder diplomatischen Austauschen bestehende Auskunftsmittel zu lösen. Aber Angesichts des von dem allgemeinen Gewissen verkündigten und sanktionirten großen Princips der Solidarität der Völker kann ich nicht von Italien allein sprechen, und zwar kann ich das um so weniger zu einer Zeit, wo das Vorzeichen und die Verheißung dieser wahrhaft heiligen Allianz unwiderruflich bekräftigt worden ist und wo ich noch vor Kurzem geächteten Männern aus allen Theilen Europas die Hand drückte. Indem ich dieses gastliche Ufer verlasse, kann ich nicht länger den geheimen Wunsch meines Herzens verbergen und empfehle die Sache der unterdrückten Völker der hochherzigsten und scharfsichtigsten der Nationen. Da ihre Erhebung gewiß und ihr Triumph durch das Schicksal bestimmt ist, so wird England es verstehen, den mächtigen Schild seines Namens über sie zu halten und sie nöthigenfalls mit seinem starken Arme zu unterstützen. England weiß, daß es in dieser großen Mission nicht allein dastehen wird. Jenseit des Kanals lebt ein anderes riesenhaftes Volk, das oft durch die Künste des Despotismus dazu getrieben worden ist, der Nebenbuhler und Feind Englands zu sein, jedoch durch die Freiheit in einen friedlichen Wettbewerber und Freund verwandelt werden wird. Freiheit! das ist die Sonne, welche das aufrichtige und gewaltige Bündniß der beiden Völker, ein Bündniß der Civilisation gegen die Barbarei, befruchten, und durch welche, ohne daß das Schwert aus der Scheide gezogen zu werden brauchte, das große Werk des Weltfriedens zu Stande kommen würde."

* — Ueber den **Besuch Garibaldi's bei Herzen** berichtet ein polnisches Blatt: Am 17. April war Garibaldi zum Frühstück in Elmfieldshouse, Teddington. Außer ihm hatte Herzen noch 15 seiner vertrautesten Freunde geladen, unter ihnen Mazzini und Saffi, die ehemal. Triumvirn der römischen Republik, Mordini, ehemaligen Diktator Siciliens, Ogarew, Redakteur des „Kolokol", Guerzoni, Sekretär Garibaldi's u. A. Mazzini brachte den ersten Toast aus: Mein Toast umfaßt Alles, was wir lieben und wofür wir kämpfen — sagte er — es lebe die Freiheit und Solidarität der Völker! es lebe der Mann, der durch seine Thaten die lebendige Verkörperung dieser großen Ideen geworden ist, Joseph Garibaldi! Es lebe das arme, heilige, heldenmüthige Polen, das seit Jahr und Tag schweigend kämpft und für die Freiheit stirbt! Neu-Rußland, das unter dem Wahlspruch „Land und Freiheit" einst Polen die Bruderhand zum Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit reichen, und die Erinnerung an den russischen Despotismus verlöschen wird! Es leben die Russen, die, unseren Freund Herzen an der Spitze, an diesem Bündnisse gearbeitet haben! Es lebe die Pflicht zu kämpfen, bis Alles erreicht ist." — Die Entgegnung Garibaldi's ist bekannt.

Deal, 27. April. Ein östreichisches Geschwader, bestehend aus zwei Fregatten und einer Korvette, ist von westwärts hier angekommen.

Ramsgate, 27. April. Das östreichische Kanonenboot „Seehund", Kapt. Kronowetter, ist um Kohlen einzunehmen hier eingekommen. Beim Einlaufen stieß das Schiff an den Hafendamm, verlor dadurch Schanzkleidung und Gallions-Figur und wurde am Bug und an den Booten beschädigt.

Frankreich.

Paris, 28. April. Der „Moniteur Algerien" vom letzten Sonntage hält es endlich der Mühe werth, sich wieder einmal mit dem **Aufstande im Süden von Algerien** zu beschäftigen. „Die Wichtigkeit dieser Ereignisse kann jetzt", sagt derselbe, „genau gewürdigt werden. In Folge der Affaire von Ain Bubeker fielen die Harars (im Kreise Tiaret) ab; die Uled Schaib folgten diesem Beispiele. Diese letzteren warfen eine Schwadron Spahis aus Taguin heraus; eine Abtheilung derselben wurd unter ähnlichen Umständen niedergemetzelt, wie die Truppen des Obersten Beauprêtre. Bei den Harars und den Uled-Schaib wurden einige isolirte Soldaten ermordet; man hat jedoch nicht den Tod eines einzigen Kolonisten zu bedauern. Die aufständischen Stämme sind zwischen Geryville und Saida versammelt. Die Heeres-Abtheilungen, die man zu Boghar, Teniet-el-Harad, Trendah und Saida organisirt, werden gegen den Süden marschiren und man wird schnell Herr der Insurrektion werden. Die Ruhe im Tell wurde nicht gestört und wird nicht gestört werden, da die dort stationirten Truppen, welche nach der Sahara marschiren, durch die ersetzt werden, welche aus Frankreich nach Oran und Algier gesandt worden sind." Die Truppen, welche gegen die Aufständischen marschiren, werden von den Generalen Martineau des Chenez und de Ligny befehligt. Die, welche unter dem Oberbefehl des ersteren stehen, marschiren gegen Geryville, die anderen gegen Trendah, so daß die Insurgenten zwischen zwei Feuer genommen werden können. Die Maßregeln, die der Marschall Pelissier, Gouverneur von Algerien, getroffen, und die Instruktionen, die er seinen Generalen gegeben, sollen äußerst streng sein. Der „Moniteur Algerien" enthält eine Proklamation des Marschalls, worin er den Kabylen und Arabern die Strafe ankündigt, die diejenigen erwartet, welche sich von Sidi-Seliman zur Revolte haben verleiten lassen; den Wortlaut dieses Aktenstückes kennt

man noch nicht. Die Verstärkungen, die man nach Algerien sendet, sind viel bedeutender, als es Anfangs hieß. Außer den Regimentern, die man von Toulon nach der französischen Kolonie sendet, geht auch von Rom ein Regiment nach Algerien ab. — Man hat jetzt nähere Nachrichten über den Aufstand im Tunesischen. Wenn man Privatnachrichten, die jedoch nur bis zum 21. gehen, Glauben beimessen kann, so war die Ruhe in der Hauptstadt Tunis selbst keineswegs gestört und der Bey weder getödtet noch entthront worden. Die Unruhen waren nämlich in dem Distrikte Beja, an den Gränzen der Regentschaft, ausgebrochen, wo die Araber die Bezahlung der Steuern verweigert hatten. Der General Farhat, Gouverneur des Distriktes von Kef, war gegen die Rebellen marschirt. Er hatte nur 300 Reiter bei sich und wurde von den zehn Mal stärkeren Insurgenten überfallen. Der General und ein Theil seiner Reiter fielen in einem heroischen Kampfe. Die durch diesen Erfolg kühn gemachten Araber erklärten sich hierauf in offener Rebellion gegen die Verfassung, den Bey und seinen ersten Minister. Die sterblichen Ueberreste des Generals Farhat, die man den Händen der Insurgenten entreißen konnte, waren in Tunis mit großem Pomp beerdigt worden. Die Regierung von Tunis hatte, wie diese Nachrichten weiter melden, die Truppen von den Küsten abholen lassen, wobei ihr die europäischen Schiffe Hülfe geleistet hatten. Das erwähnte Schreiben will noch wissen, daß der Bey sich geweigert hat, die Rathschläge eines fremden Konsuls zu befolgen, der ihm angerathen, die Verfassung abzuschaffen und den ersten Minister abzusetzen. Die Stämme Homamas und Khomir, welche den Aufstand begonnen, sollen übrigens nie ganz dem Bey unterworfen gewesen sein. Von Algier war bereits am Sonntag das Kriegsschiff „Meteore“ nach Tunis zur Beschützung der französischen Unterthanen abgegangen. Die Nachrichten die man in dieser Stadt über den tunesischen Aufstand erhalten, waren sehr ernst. Mit Ausnahme der Hauptstadt sollte bereits das ganze Land in Insurrektion sein. Daß man die an den Küsten stationirten Truppen nach Tunis befohlen hat, scheint dieses übrigens zu bestätigen. Die drei Beamten des tunesischen Telegraphen des Rif waren glücklich auf algerisches Gebiet entkommen. Officielle Nachrichten über den Aufstand in Tunis sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden. Daß dieselben jedoch hier sehr ernst genommen werden, beweist der Umstand, daß sofort vier Kriegsschiffe nach dorthin abgesandt wurden und daß der Rest der Flotte nächsten Montag nachfolgen soll.

Paris, 29. April. Heute läßt sich nun endlich auch der „Moniteur“ über die algerischen Ereignisse vernehmen. Genaueres weiß er noch nicht zu melden; er bestätigt nur, was die anderen Blätter bereits gebracht haben, doch giebt er auch Auskunft über die militärischen Maßregeln, welche zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen worden sind: „General Ligny in der Provinz Oran hat sich mit seiner Division sofort nach Süden verfügt, wo er sich mit dem vorausgeeilten General Martineau vereinigt haben wird. General Jussuf, der Kommandeur der Division Algier, ist in derselben Richtung mit hinreichender Macht abmarschirt. Der im westlichen Kabylien vorgekommene kleine Krawall scheint mit den Ereignissen im Westen in keinem Zusammenhange zu stehen; die Provinz Konstantine ist bis jetzt vollkommen ruhig geblieben. Jedoch erheischt die in Tunis ausgebrochene Rebellion Vorsichtsmaßregeln: eine Kolonne unter Obrist-Lieutenant Seroka ist nach dem Süden der Provinz dirigirt worden, während General Desvaux die Grenze beobachtet. Für alle Fälle und Bedürfnisse hat der Kriegsminister das 77. Linienregiment nach Algier beordert, wo es bereits angekommen sein wird. Das 10. Bataillon Fußjäger schifft sich nach Oran ein und in einigen Tagen wird das 81. Linienregiment nach Konstatine abgehen, wo es die Observationsposten an der Grenze stellen soll.“ Die Proklamation des Marschalls Pellissier ist vom 21. d. datirt und an die gesammte arabische und kabylische Bevölkerung gerichtet. Es heißt darin:

Die Truppen sind bereits in Marsch und bald wird der Aufstand unterdrückt sein. Niemandem kann der Gedanke beikommen, daß Frankreich einen Verrath nicht züchtige und seine Autorität nicht aufrecht halte, wo es dieselbe einmal eingeführt und mit Gerechtigkeit und Milde geübt hat. Indessen können diese Ereignisse und die dazu gemachten Kommentare den Häuptlingen und Volksstämmen Anlaß zu Befürchtungen geben. Es giebt Leute, die unaufhörlich wiederholen, das arabische Volk müsse zu existiren aufhören und die Zeit sei ganz nahe, wo die Basch Agas, Agas, Kaids, Scheikhs, Kadis u. A. verschwinden würden. Diese Reden haben nichts zu bedeuten; sie drücken durchaus nicht die Ansicht der französischen Regierung aus. Mögen die eingebornen Häuptlinge sich beruhigen und die Tribus sich still halten! Wenn das Volk, die Vergangenheit vergessend, kein Vertrauen zur Gegenwart hat, so möge es den Brief nochmals lesen, den der Kaiser an mich am 6. Febr. v. J. geschrieben hat. Es wird ein sicheres Pfand für die Zukunft in den Worten Sr. Majestät finden: „Ich bin eben so gut Kaiser der Araber, als Kaiser der Franzosen.“

— Der Kriegsminister hat mit dem englischen Postdampfer Nachrichten aus Mexiko erhalten, die aus Vera-Cruz vom 29. und aus der Hauptstadt vom 27. März datiren. Es war in den letzten 14 Tagen Nichts von Bedeutung vorgefallen; aber von Tag zu Tage nahm die freundliche Stimmung der Bevölkerung des ganzen Landes gegen die französische Intervention zu. Die Truppen richteten sich überall für die Regenzeit bequem und wohnlich ein. Zwischen Juarez und Vidaurri war es endlich zum offenen Bruche und zu Feindseligkeiten gekommen. Noch vor Eintritt der Regenzeit wollte Bazaine Durango, Colima und Oajaca, sowie auch die Plätze am Stillen Ocean, Acapulco, Mazatlan und Gueymas, militärisch besetzen lassen. Aus Zacatecas hatte General Castagny gemeldet, daß Gonzales Ortega sich am 12. März nach dem Soltillo geflüchtet habe, als ein Theil seiner Truppen bei Sierra Hermosa rebellisch geworden war. In einem darauf folgenden Gefechte, in welchem Artillerie zur Anwendung gekommen war, hatte es viel Todte und Verwundete gegeben und 200 Reiter waren von der Juaristischen Armee desertirt, um sich in Frasnillo zur Unterwerfung zu stellen. Der Gesundheitszustand in Vera-Cruz war noch gut; in die Lazarethe wurden nicht viele Kranke gebracht und die Krankheitsfälle waren wenig bedeutend. Dem „Daily Telegraph“ druckt der „Moniteur“ nach, daß von den 24 Staaten Mexiko's acht sich der Intervention noch nicht angeschlossen haben, nämlich Durango, Chihuahua, Sinaloa, Sonora, Guerrero, Oajaca, Nuevo Leon und Coahuila, die indessen sehr schwach bevölkert und sehr stark mit Urwald bedeckt sind. Die französische Okkupation erstreckt sich heute von Vera-Cruz und Tampico bis Mexiko und von Guadalajara und Jalisko bis zum Stillen Ocean. — Privatnachrichten lauten weniger günstig, als die Mittheilung des „Moniteur“. Juarez und Doblado befinden sich danach in der Provinz Nuevo Leon. Noch haben sie 12,000 Mann und eine ansehnliche Artillerie um sich versammelt.

Paris, 30. April, Morgens. [Telegr.] Aus Tunis sind Nachrichten bis zum 25. d. hier eingetroffen. Die Aufständischen lagerten einen Tagesmarsch von der Hauptstadt. Der Bey hat Ermäßigung der Steuer und die Aufhebung der Verfassung zugestanden, er zögert aber, die Minister abzusetzen. Ein Pöbelkomplot, das sich zum Zwecke des Plünderns gebildet hatte, ist entdeckt und unterdrückt worden. Die Konsulate schützen ihre Staatsangehörigen. In der Stadt Tunis herrscht Ruhe, aber die Haltung der Truppen ist schwankend.

Rußland und Polen.

Petersburg, 22. April. [Die Besitzverhältnisse in den Westprovinzen.] In Folge der letzten unglücklichen Ereignisse in den westlichen Gouvernements ist ihr Wohlstand so gesunken, daß es unmöglich ist, den Besitzstand Angesichts des vollkommenen Mangels an Kapitalien wieder zu heben, ohne die Unterstützung der Regierung. Und die Staatsdomänen sind nicht besser daran, als die Privatgüter. Da sich nun aber nur sehr wenige Besitzer finden, die auf rationelle Weise ihre Güter zu bewirthschaften verstehen und von den Pächtern wenige daran denken, die gepachteten Güter zu verbessern und noch wenigere überhaupt im Stande sind, zu zahlen, so bleibt der größte Theil der Güter unbebaut. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, werden Grundbesitzer und Pächter, die im Stande wären, ihre übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, aufgefordert, sich in den genannten Gouvernements anzusiedeln, wobei von Seiten des Staats auf Befehl des Kaisers ihnen in folgender Weise zu Hülfe gekommen werden soll: 1) Es werden Privilegien, ja auch Geldvorschüsse denjenigen Privatpersonen gewährt werden, die gesonnen sind, in den Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Witebsk, Mohilew, Kiew, Podolien und Wolhynien Güter anzukaufen, sei es von der Krone oder Privatpersonen, die wegen Schulden oder aus freien Stücken ihre Güter öffentlich verkaufen. 2) Es wird nach den Angaben des Ministers der Domänen ein besonderer Fonds gebildet werden, aus welchem die zu machenden Vorschüsse zu bestreiten sind. 3) Staatsdomänen werden nur nach Anweisung des Ministers der Domänen verkauft. 4) Kauflustige haben sich an den Minister der Domänen oder an die Gouverneurs der genannten Gouvernements zu wenden.

Warschau, 29. April. [Großfürst Konstantin in Wilna; Gerüchte von einer Amnestie.] Aus dem „Kurier Wilenski“ theilt der „Dziennik“ mit, daß Großfürst Konstantin auf seiner Rückreise vom Ausland nach Petersburg in der Nacht vom 7. zum 8. (19.—20.) April durch Wilna gekommen ist, und daß alle Eisenbahnstationen illuminirt waren. Murawieff, fügt die Mittheilung hinzu, alle Militär- und Civilbehörden haben den Großfürsten auf dem Bahnhofe in Wilna erwartet; krankheitshalber sei aber der Großfürst nicht aus dem Wagen gestiegen, in welchem er Murawieff empfing. Nach einem halbstündigen Aufenthalte begab sich der Großfürst weiter. Die Leser werden sich wohl noch erinnern, daß, als Konstantin im vorigen Jahre von hier nach Petersburg berufen worden war, um auf seinen hiesigen Posten nicht mehr zurückzugehen, Murawieff in Wilna demselben sich nicht nur nicht präsentirte, sondern ihm gegenüber eine Art Geringschätzung öffentlich bekundete. Die Erinnerung jenes Benehmens Murawieffs mag wohl die „Krankheit“ gewesen sein, welche den Großfürsten hinderte, den Waggon zu verlassen und sich von Ersterem öffentlich empfangen zu lassen. — Seit einigen Tagen spricht man hier allgemein von einer nahe bevorstehenden Amnestie und von Aufhebung des Kriegszustandes, welchem Viele auch einen Wechsel des Regierungssystems, ja, die Rückkehr des Großfürsten und Wielopolski's folgen lassen wollen. Ob diese Gerüchte wahr sind, wissen wir nicht; so viel ist gewiß, daß seit einiger Zeit an einer Liste der zur Amnestirung bestimmten Personen gearbeitet wird. Auch ist nicht daran zu zweifeln, daß Constantin und Wielopolski jetzt, nachdem die Leidenschaft ausgetobt, vom Lande freudig würden empfangen werden, und daß ihnen das Werk der Versöhnung leicht sein wird, während ihre Stimme im Taumel der Leidenschaften verhallte. (Bresl. Z.)

Aus Kalisch wird unter dem 24. April dem „Dziennik pozn.“ berichtet: Am 12. d. Mts. wurde die zusammengeraffte Gensdarmerie-Abtheilung von 24 Pferden unter dem Kommando des seit einigen Monaten wegen seiner Tapferkeit bekannt gewordenen Führes D. von einer Schwadron russischer Husaren in den Wäldern bei dem Dorfe Gosdowo unweit der Warthe angegriffen. D., durch die von ihm ausgestellten Piquets nicht rechtzeitig von dem Herannahen des Feindes unterrichtet, sah sich gezwungen, den Kampf mit der Uebermacht anzunehmen. Das heiße Gefecht dauerte beinahe eine Stunde, da unterlag D. mit einem Verlust von 14 Man an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Der Führer selbst endete in Folge schwerer Wunden nach wenigen Stunden sein Leben.

Amerika.

Newyork, 20. April. Die Konföderirten haben bei Pleasanthill in Ost-Louisiana die Unionstruppen geschlagen. Letztere verloren ihren Artilleriepark und 2000 Mann, nach Angabe südlicher Blätter sogar 14,000 Mann. Der südstaatliche General Adams hat dem Vernehmen nach die Unionstruppen am Big Black im Staate Mississippi besiegt. Gilmore ist als Belagerer von Charleston durch Hatch ersetzt worden. General Kilpatrick ist entlassen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. Mai. Der Beschluß des Anklagesenats des Staatsgerichtshofes in dem Hochverrathsprozeß gegen die Polen liegt gegenwärtig vor. Derselbe erstreckt sich auf etwa 250 Personen, gegen welche förmliche Voruntersuchung geführt worden war. Von diesen ist gegen 136 der Anklagestand ausgesprochen, und zwar gegen 127 Angeschuldigte wegen vollendeten Hochverraths, bez. Theilnahme daran, und gegen 9 Angeschuldigte wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen. Gegen die übrigen ist, in der überwiegenden Mehrzahl nach den Anträgen der Staatsanwaltschaft, das weitere Verfahren eingestellt und dieselben sind außer Verfolgung gesetzt worden. Die Anklage ist, wie wir hören, bereits in den letzten Tagen in die Hände des Urtelssenats des Staatsgerichtshofs übergegangen und steht die Anberaumung des Termins für den Beginn der öffentlichen Verhandlungen demnächst zu erwarten. Bei den für die Ediktalcitation der Flüchtigen nothwendigen Fristen, der kolossalen Zahl der vorzuladenden Zeugen, zum Theil aus den entferntesten Provinzen der Monarchie, und den sonst erforderlichen mannichfaltigen und schwierigen Vorbereitungen für die Durchführung der Monstreverhandlungen dürften die letzteren der Voraussicht nach wohl kaum vor Ende des kommenden Monats ihren Anfang nehmen. Uebrigens wird durch die Ediktalcitationen in den öffentlichen Blättern die difinitive Festsetzung des Termins sehr bald zur allgemeinen Kenntniß gelangen müssen.

Posen, 2. Mai. [Eisenbahn-Angelegenheiten.] Nach einer hier angelangten zuverlässigen Privatnachricht ist über den Bau der Posen-Guben und Frankfurter Eisenbahn Allerhöchsten Ortes dahin entschieden worden, daß als Hauptlinie die Bahn von Posen über Buk, Neutomysl, Bentschen, Schwibus nach Frankfurt a. O. und als Zweigbahn die Linie Bentschen, Züllichau, Crossen, Guben konzessionirt werden solle. Damit wären die Wünsche der hiesigen Provinz der Hauptsache nach erfüllt. Durch die Allerhöchsten Ortes gebilligte Linie ist eine Vermittelung des nördlichen und südlichen Projektes bewirkt worden. Die Posen-Thorn-Bromberger Bahn hat in ihrer Vorbereitung insofern einen Fortschritt gemacht, als dem in Posen gebildeten Generalkomité, welches mit englischen Kapitalisten in Verbindung steht, die amtliche Aufforderung zugegangen ist, mit den vorbehaltenen motivirten Anträgen wegen Konzessionirung seiner Bauofferten nunmehr vorzugehen, indem die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft auf eine Bevorzugung vor anderen Bauunternehmern nicht zu rechnen habe, sondern die Rücksicht auf die Staatsinteressen entscheiden müsse, welchem Bewerber schließlich die Konzession zu Theil werden soll.

So lange indessen nicht die betheiligten Kreise der Bestimmung allseitig genügt haben, daß das Bahnterrain jedem Unternehmer bedingungslos unentgeltlich zur Disposition zu stellen sei, ist an eine Genehmigung der Bauofferten, mögen sie ausgehen, von welcher Seite sie wollen, nach den wiederholten Erlassen des königl. Handelsministerii nicht zu denken.

Leider sind noch nicht alle Kreise dieser Verpflichtung nachgekommen und wird dadurch das Zustandekommen der Posen-Thorn-Bromberger Bahn noch immer aufgehalten, während anderwärts Bahnen auf Bahnen zur Koncession gelangen und die Mittel des Geldmarktes sich für Unternehmungen in unserer Provinz dadurch täglich mehr und mehr vermindern.

— Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Mittwoch den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr statt. Das Nähere s. unter den Inseraten.

Posen, 2. Mai. [Schwurgericht.] Am vergangenen Donnerstag kam außer dem bereits mitgetheilten Gegenstande eine Anklage wider die Dienstmagd Susanne Lange aus Puszczykowko bei Moschin wegen Kindesmord zur Verhandlung. Die Angeklagte war gegen Ende November v. J. bei dem Grundbesitzer Streich zu Puszczykowo in Dienst gezogen und hatte hier als Schlafstätte ein in einer Kammer des Wohnhauses befindliches Bett angewiesen erhalten, in welchem außer ihr noch die erst 14jährige Katharina Czarnecka schlief. In der Nacht vom 2. zum 3. hörte sie mehrere Male Töne, welche ihr von einem menschlichen Wesen herzustammen schienen, und fragte deshalb die Angeklagte, was dies sei; dieselbe entgegnete ihr aber, es sei ihr eine Katze in das Bett gekrochen und diese müsse sie daraus vertreiben, und führte unmittelbar darauf in der Richtung unter die Bettdecke hin drei Schläge, nach deren jedem sich unverkennbar ein Ton, als ob auf einen entblößten Körpertheil eines Menschen geschlagen werde, vernehmen ließ. Bald darauf bat die Angeklagte die Czarnecka, ihr etwas Wasser zu bringen, und die Letztere entfernte sich, um diesem Wunsche zu willfahren, auf einige Augenblicke aus dem Zimmer; während dieser Zeit hörte die im Nebenzimmer wohnende Frau Streich in der Schlafkammer der Angeklagten ein dumpfes Getöse, als ob etwas mit starker Wucht auf die Erde falle, — als die Czarnecka aber eintrat, war Alles wieder stille und Letztere schlief kurze Zeit darauf auch ein. Am Morgen jedoch machte sie, während die Angeklagte noch im Bette lag, ihrer Herrschaft von dem Vorfalle Mittheilung und sprach die Vermuthung aus, daß die Lange in der Nacht ein Kind geboren habe; es wurde deshalb eine Hebamme aus Moschin herbeigeholt, welche die Angeklagte untersuchte und der gegenüber sie nach anfänglichem Leugnen eingestand, von einem Kinde entbunden worden zu sein, welches aber bei der Geburt schon todt gewesen sei, — eine Angabe, welche sie später dahin änderte, daß das Kind nach der Geburt gelebt, aber, als sie es bald darauf befühlt hätte sich als todt erwiesen habe.

In Folge dessen wurde eine genaue Durchsuchung des Bettes und hiernächst des Zimmers gehalten, bei welcher schließlich an der Wand unter derjenigen Seite des Bettes, auf welcher die Czarnecka schlief, der Leichnam eines neugebornen Kindes männlichen Geschlechts vorgefunden wurde. Bei der Tags darauf angestellten gerichtlichen Obduktion wurde festgestellt, daß die Nabelschnur zerrissen war, daß das Kind vollständig ausgetragen und lebensfähig gewesen, daß dasselbe nach Ausweis der Schwimmprobe nach der Trennung vom Mutterleibe selbstständig gelebt und geathmet habe, daß aber der Tod desselben durch einen tief unten am Nacken befindlichen Schädelbruch, welcher seinerseits durch Aufschlagen auf einen harten Gegenstand erfolgt sei, herbeigeführt worden sei. Bei der gestrigen Verhandlung wiederholte die Angeklagte ihre frühere Aussage, wonach sie über die Art des Todes selbst Nichts wissen will; die Hauptzeugin Czarnecka war nicht erschienen und wurde deshalb auf Beschluß des Gerichtshofes, obwohl der Vertheidiger, Rechtsanwalt Guttmann hiergegen protestirte, deren Aussage verlesen. Den Geschworenen wurden zwei Fragen vorgelegt: 1) Ist die Angeklagte schuldig, das von ihr in der Nacht vom 2. zum 3. December 1863 außerehelich geborene Kind vorsätzlich getödtet zu haben, und für den Fall der Verneinung dieser Frage auf Antrag der Staatsanwaltschaft 2) ist sie schuldig, das Kind durch Fahrlässigkeit getödtet zu haben. Die Geschworenen bejahten die erste Frage nur mit 7 gegen 5 Stimmen, weshalb der Gerichtshof über diese Frage entscheiden mußte, wobei er sich der Minorität der Geschworenen anschloß und die Frage verneinte; es wurden die Geschworenen deshalb noch einmal zur Berathung über die zweite Frage zurückgeschickt, und bejahten dieselben auch diese Frage. In Folge dessen sprach der Gerichtshof die Angeklagte von der Anklage des Kindesmordes frei und verurtheilte sie nur wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen zu einem Jahre Gefängniß.

5 Birnbaum, 29. April. [Preußischer Volksverein; Industrielles.] Herr v. Willich auf Gorzyn macht den Mitgliedern des Preuß. Volksvereins bekannt, daß er die bei der am 22. d. Mts. hier abgehaltenen Generalversammlung auf ihn gefallene Wahl als „Präses des Vorstandes des Preußischen Volksvereins hiesigen Kreises“ angenommen habe. — Der hiesige Kaufmann C. Fechner legt jetzt in seiner erst vor zwei Jahren in Großdorf erbauten Brennerei auch eine Schrot- und Mahlmühle an.

G Von der polnischen Grenze, 30. April. In dem Dorfe Sokolnik, im Wreschener Kreise, ereignete sich vor wenigen Tagen ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein junges Mädchen von funfzehn Jahren, die Tochter des dortigen Krügers, unterhielt sich mit einem Soldaten, der zufälligerweise das Gewehr in der Hand hatte. Aus jugendlichem Uebermuthe fing der Soldat das junge Mädchen zu necken an und im Uebermaaß seiner Ausgelassenheit erhebt er das Gewehr und fragt das Mädchen, ob er sie todt schießen solle. Unversehends geht das Gewehr los, das unglückliche Mädchen erhält einen Schuß durchs Genick und bleibt augenblicklich todt liegen. Der Soldat soll außer sich vor Schrecken gewesen und in Folge davon erkrankt sein. Es sind seit einem Jahre im hiesigen Kreise mehrere, bereits bekannt gewordene Unglücksfälle durch Soldaten vorgekommen, die ihren Grund theils in der Unvorsichtigkeit, theils in der Trunkenheit hatten. Es wäre für das Publikum gewiß wünschenswerth, wenn die Soldaten eindringlicher von ihren nächsten Vorgesetzten auf die Gefahren, die ihre Sorglosigkeit hervorrufen kann, aufmerksam gemacht würden.

⸗ Bromberg, 29. April. [Patriotischer Verein; aus Polen; zur Posener Ausstellung; Ankunft des neuen Regierungs-Präsidenten.] Gestern hatte sich der hiesige patriotische Verein zum Behufe einer Feier des Sieges bei Düppel zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im „Englischen Hause“ versammelt. Vorher fand eine kurze Sitzung statt, in der der Pastor Reinhard in längerer Rede die glänzenden Waffenthaten der preußischen Armee hervorhob und schließlich ein Hoch auf den Prinzen Friedrich Karl und das preußische Heer ausbrachte. — Ein Reisender, der soeben aus Wloclawek hier angekommen, theilte mir mit, daß am vergangenen Mittwoch daselbst wieder eine Exekution stattgefunden habe. Es wurde nämlich ein früherer russischer Soldat, welcher desertirt und zu den Insurgenten übergangen war, nach gehaltenem Kriegsgerichte erschossen. Es erregen dergleichen Todesvollstreckungen aber auch nicht mehr die geringste Sensation oder Theilnahme im Volke, wie das sonst wohl der Fall gewesen. Da gingen besonders viele Frauen nach dem Orte, wo die Exekution vollstreckt wurde, mit, weinten und jammerten über das Loos des Unglücklichen. Von dem Allen ist jetzt keine Spur mehr. Der Verurtheilte wurde ohne jedes Aufsehen zur Stadt hinaus bis hinter den jüdischen Kirchhof hin von etwa 12 Mann Soldaten eskortirt, aufgestellt, erschossen und in das bereits dort gegrabene Grab geworfen. Kein Civilist war weit und breit, nicht einmal an den Fenstern, sichtbar. — Von Posen her sind heute bei dem hiesigen kaufmännischen Vereine, sowie bei dem Handwerkervereine Loose auf Ausstellungsgegenstände der Posener landwirthschaftlichen Ausstellung eingegangen. Es wurden sofort nach Eingang derselben mehrere abgesetzt. Der Sinn für die Ausstellung ist hierselbst andauernd, wie ich bereits geschrieben, ein ziemlich reger. Gestern hat wieder ein hiesiger Kaufmann bei dem Ausstellungs-

komité, seine verspätete Meldung entschuldigend, angefragt, ob ihm für seine Fabrikate noch einiger Raum gewährt werden könnte.

Bromberg. — Der Regierungspräsident Naumann ist am Freitage mit dem Berliner Abendzuge hier eingetroffen. Gestern Vormittag fand im Regierungssaale die erste Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Präsidenten und nächstdem Vorstellung der Beamten statt. Die zum Regierungsgebäude führenden Stufen waren festlich mit Blumen dekorirt. (P. Z.)

Angekommene Fremde.

Vom 2. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. General-Major v. Jacoby und die Handelsleute Fassone aus Breslau, Oldekmayer aus Leipzig, die Kaufleute Hammerstein, Jakob, Markussohn, Bodenstein, Edel, Friedberg, Ephraim, Danziger, Lesser und Sello aus Berlin, Ollendorf und Levin aus Hamburg, Huppertsberg aus Brüssel, Breehatt aus Dresden und Igel aus Elberfeld.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbesitzer v. Otocki aus Gogolewo, die Kaufleute Pleßner aus Breslau und Vogel aus Bremen, die Agenten Neumann, Landsberger u. Holzhändler Godecke aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Baranowski aus Roznowo, v. Trąpczynski aus Babin, Waligorski aus Rostworowo und v. Scheele aus Pinne, Amtsrath Klug aus Mrowino, die Kaufleute Rosenthal aus Berlin und Sachorowski aus Leipzig, Pferdehändler Schmidt aus Hannover, Landwirth v. Hahnau aus Mecklenburg.

BUSCH'S HÔTEL DE ROME. Die Kaufl. Herz und Neumann aus Schneidemühl, Fernbach aus Schneeberg und Witt aus Hamburg, Stud. jur. Frhr. v. Grech aus Guben, Brennerei-Inspektor Jachmann und Wirthschafts-Inspektor Domnich aus Dombrowko, die Kaufleute Mankiewicz aus Lissa und Behrens aus Zittau, Fabrikant Emirch aus Luckenwalde, Kaufmann Unruh und Gefangen-Inspektor Krieger aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Rutkowski aus Zalesie kosc. und Frau Napieralowicz aus Lechlin, Kaufmann Neese aus Bielefeld, Landwirth Straehler aus Gnesen, Agronom Janarzewski aus Psarskie.

HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsbesitzerin Matuszewska aus Biezdrowo, Fabrikbesitzer Mittelstädt aus Karlshof, die Kaufleute Lenz aus Konino und Krafft aus Berlin, Frau Oberförster Maeder aus Worcin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Cegielski aus Wodki und Hubert aus Kopaszyce, Gutspächter Stanowskaus Kijewo, Frau Leuszner aus Babin.

SCHWARZER ADLER. Oekonom Zielichowski aus Skotnik, Bürger Ziemniewicz aus Wreschen, die Rittergutsbesitzer v. Dzierzbicki aus Zawory und v. Zakrzewski aus Cichowo, Pastor Nebe aus Klecko, königl. Oberförster Stahr aus Eckstelle.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Pawlowice, Dzialowski aus Dzialowo, Zakrzewski aus Osiek, Gräfin Poninska aus Wreschen, Graf Kwilecki aus Dobrojewo, Bienkowski aus Smuszewo, Graf Mielzynski aus Iwno und Graf Potulicki aus Gr. Jeziory.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Bureau-Assistent Großmann aus Breslau, Stern, die Kaufleute Greiffenberg und Lewek aus Grätz, die Oekonomen Rolinski aus Schroda und Budzynski aus Wreschen.

EICHENER BORN. Kaufmannswittwe Besaß aus Grätz, Cigarrenmacher Berdas aus Rawicz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Gräfner aus Berlin, Epstein aus Biraden, Labisch aus Samter, Labisch aus Obornik, Krause aus Kolo, Bergas u. Ephraim aus Grätz, Wegner und Born aus Zerkow und Markendorf aus Neutomysl, Uhrmacher Loske aus Berlin, Brennereiverwalter Asch aus Targowagorka, Frau Speier aus Grätz, Fräul. Silberstein und Fräul. Gosliner aus Rogasen, Frau Sluzewska aus Gollancz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 4. Mai 1864 Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Entlastung der Kämmereikassen-Rechnungen pro 1860 und 1861.
2) Errichtung eines Abonnements auf freie Kur 2c. für Dienstboten und Lehrlinge.
3) Verpachtungsangelegenheit wegen der Budenstelle rechts am Eingange des Rathhauses.
4) Bewilligung von Prämien für Diejenigen, welche zuerst den Ausbruch eines Feuers anzeigen.
5) Anderweite Einrichtung der Brotverkaufsstellen am Stadtwaagegebäude.
6) Errichtung einer Trinkhalle am Sapiehaplatz.
7) Bewilligung eines Darlehns auf das Grundstück Nr. 74 St. Martin.
8) Einführung eines Stättegeldes betreffend.
9) Versicherung des Theatergebäudes betreffend.
10) Anlage des Centralbahnhofes betreffend.
11) Bezirks-Armenvorsteher-Wahlen.
13) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Monats-Uebersicht

der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld . . . . Thlr. 312,740.
Noten der preuß. Bank und Kassenanweisungen . . „ 680.
Wechsel . . . . „ 1,430,080.
Lombard-Bestände . . . „ 407,320.
Grundstück und diverse Forderungen . . . . . . „ 70,050.

Passiva.

Noten im Umlauf . . . Thlr. 851,770.
Forderungen an Korrespondenten . . . . . . „ 84,170.
Verzinsliche Depositen mit 2monatlicher Kündigung „ 176,170.

Posen, den 30. April 1864.

Die Direktion.

Hill.

Bekanntmachung.

Bei der am 30. September 1863 stattgehabten Ausloosung von Bomster Kreis-Obligationen sind nachbenannte Buchstaben und Nummern gezogen worden:

1) Buchstabe A. zu 1000 Thlr. Nr. 60.
2) Buchstabe B. zu 500 Thlr. Nr. 123.
3) Buchstabe C. zu 100 Thlr. Nr. 154. 163. 192. und 196.
4) Buchstabe D. zu 50 Thlr. Nr. 231. 241. 251. 284. 307. und 325.
5) Buchstabe E. zu 25 Thlr. Nr. 337. 397. 413. 423. 433. 463 468. 476. 492. 508. und 519.

Diese Obligationen werden den Inhabern hierdurch **zum 1. Juli 1864** mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Zins-Coupons der spätern Fälligkeitstermine von dem genannten Tage ab bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Auch werden die Inhaber der bereits früher aufgerufenen, bis jetzt aber noch immer nicht präsentirten Obligationen, Buchstabe E. Nr. 373. 377. 416. 419. 421. 422. 427 à 25 Thlr., an deren Einlösung wiederholt erinnert.

Wollstein, den 19. März 1864.

Die kreisständische Chausseebau-Kommission.

Oeffentliches Aufgebot.

Das königl. Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 28. Februar 1864.

Der Besitzer des Grundstückes Nr. 3 in der Teichgasse zu Posen Nr. 358. Altstadt, Kaufmann ***Joseph Damrosch*** hier, welcher dasselbe nach dem beigebrachten Atteste des hiesigen königl. Polizeidirektorii vom 5. resp. 23. November 1863 seit Jahren besitzt und welches von den ***Damrosch***'schen Erben, denen es ohne Namhaftmachung derselben angeblich im Jahre 1805 von dem hiesigen Magistrate verliehen worden, auf ihn übergegangen ist, hat zum Zweck der Besitztitelberichtigung auf seinen Namen das Aufgebot der unbekannten Eigenthums-Prätendenten beantragt.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche an das gedachte Grundstück Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Eigenthums-Ansprüche spätestens auf

den 18. Juli d. J.

Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath ***Döring*** im Instruktionszimmer anberaumten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

soll in unserem Sitzungssaale das den Friedrich Espenhahn'schen Erben gehörige Vorwerk Brzezie Kataster Nr. 1, Hyp. Nr. 14, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Dasselbe liegt eine Viertel Meile von der Stadt Gostyn, 1000 Schritt von der Gostyn-Lissaer Chaussee, hat die erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und das nöthige lebende und todte Inventarium und enthält ein Areal von 444 Morgen 160 □Ruthen, darunter 410 Morgen 87 □Ruthen Acker (Weizen- und Gerstenboden) und 15 Morgen 64 □Ruthen Wiese.

Kauflustige werden dazu eingeladen und können die Kaufbedingungen sowie die auf 18,769 Thlr. 10 Sgr. lautende Taxe jederzeit während der Amtsstunden in unserem Vormundschafts-Bureau einsehen.

Gostyn, den 28. April 1862.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Polizeiliches.

Den 28. April aus der Halbdorfstr. Nr. 16 entwendet: Ein Paar wollene, schwarz und weiß karirte Beinkleider.

Aus Wallischei Nr. 13: Ein großes messingenes Plätteisen, Ehlert gezeichnet.

Den 29. April von einem Bauplatz entwendet: Eine alte silberne Kapseluhr, mit einem weißen schon beschädigten Zifferblatt, an welcher eine Stahlkette mit einer Kugel.

Den 30. April Nachts auf der Landstraße nach Schwersenz vom Wagen: Eine hölzerne Kiste M. M. 8806 gezeichnet, worin verschiedene wollene Schawls befindlich gewesen.

Verloren: Ein goldener Siegelring mit weißer Steinplatte. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 330,289 Thaler 25 Sgr. 3 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen schweren u. Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigunsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der Unterzeichnete, neu bestellter Agent, giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungsanträge.

S. Calvary in Posen.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 23. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1863 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

9,902,649 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf.

mithin 320,096 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. mehr als beim Jahresschlusse 1862 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 25. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1863, welcher bei den Haupt- und Spezialagenten und bei der Hauptkasse in **Berlin**, Mohrenstraße 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1865 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thalern für das Jahr 1864 betragen:

bei der Jahresgesellschaft	in Klasse																	
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thl.	Sgr	Pfg	Thl.	Sgr	Pfg	Thl.	Sgr	Pfg	Thl.	Sgr	Pfg	Thl.	Sgr	Pfg	Thl.	Sgr	Pfg
1839 . . .	4	13	6	5	5	6	5	29	6	7	—	6	13	5	6	44	22	—
1840 . . .	4	9	6	5	1	6	5	21	6	6	17	6	11	14	—	36	3	—
1841 . . .	4	9	6	4	29	6	5	15	—	6	14	—	8	15	—	49	7	6
1842 . . .	4	9	6	5	1	—	5	16	—	6	17	6	9	11	6	38	16	—
1843 . . .	4	11	—	4	28	6	5	17	6	6	25	—	9	25	6	29	18	6
1844 . . .	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	15	6	16	5	6			
1845 . . .	4	5	6	4	19	—	5	—	6	6	4	—	8	8	6			
1846 . . .	4	—	—	4	14	6	4	29	—	6	1	6	7	25	6			
1847 . . .	4	3	—	4	21	6	5	7	—	5	24	—	7	7	6			
1848 . . .	4	3	—	4	15	6	5	7	6	6	4	—	12	5	6			
1849 . . .	4	2	—	4	28	—	4	27	6	6	1	6	8	3	6			
1850 . . .	4	2	—	4	17	6	4	24	6	5	22	—	8	13	—			
1851 . . .	4	—	6	4	21	6	4	28	—	5	5	6	7	4	6			
1852 . . .	4	1	—	4	15	—	5	8	6	6	28	6	6	23	—			
1853 . . .	4	3	—	4	14	—	4	24	—	5	13	—	7	1	—			
1854 . . .	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	5	24	6			
1855 . . .	4	3	6	4	17	6	4	21	6	5	10	—	6	18	—			
1856 . . .	4	1	6	4	9	6	4	19	6	5	14	—	5	22	6			
1857 . . .	4	1	—	4	18	6	4	21	—	5	8	—	5	13	6			
1858 . . .	4	1	6	4	7	6	4	19	6	5	6	6	6	2	—			
1859 . . .	4	1	—	4	11	—	4	25	6	6	10	—	5	13	6			
1860 . . .	3	26	—	4	7	—	4	19	6	5	6	—	5	12	6			
1861 . . .	3	22	—	4	3	—	4	14	6	4	24	6	5	7	6			
1862 . . .	3	18	6	3	29	—	4	11	—	4	22	—	5	4	—			
1863 . . .	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 20. April 1864.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt allen gleiche Vortheile. Sie sichert den Theilnehmern eine **steigende** Jahresrente, welche den Betrag von **jährlich 150 Thlr.** pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschaftsbericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Rentenkapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes wird bei unvollständigen Einlagen die **ganze eingezahlte Summe** zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von **Anbeginn** an eine **höhere** Rente beziehen. Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur in Posen.

M. Kantorowicz Nachfolger.

Comptoir: Wilhelmsstraße Nr. 24.

Die Agenten.

In Krotoschin **B. Behrend**.
„ Lissa Apotheker **G. Plate**.
„ Meseritz Kaufm. **A. Wotschky**.
„ Ostrowo Aktuar **D. Goldstein**.
In Rawicz Kaufm. **Rob. Pusch**.
„ Rogasen Kaufm. **H. Wollheim**.
„ Schmiegel Kaufm. **Jacob Hamburger**.

Bad Elster

im königlich sächsischen Voigtlande.

Eröffnung der Saison am 15. Mai, Schluß am 30. September.

Alkalisch-salinische Eisensäuerlinge, deren vorwiegende Bestandtheile schwefelsaures und kohlensaures Natron, Eisenoxydul und Kohlensäure sind.

Moorbäder; gute, unter ärztlicher Kontrole bereitete Kuh- und Ziegenmolken; frische Kräutersäfte.

Gesündeste Lage in romantischer Waldgegend; vorzügliche Bademusik; Telegraphenstation und täglich mehrmalige Postverbindung mit der Stadt Plauen, nächster Hauptstation der Sächsisch-Bayerschen Eisenbahn.

Große Anzahl gut eingerichteter Hotels und Logirhäuser. Gut ausgestattete Lesekabinets und Leihbibliothek; Gelegenheit zum zeitweiligen Unterricht jüngerer Kinder aus den höheren Ständen.

Der königliche Brunnen- und Badearzt, Herr Hofrath Dr. **Flechsig**, und die Herren Badeärzte Dr. **Bechler**, Dr. **Kohl** und Dr. **Löbner** ertheilen bereitwilligst jede, in das ärztliche Fach einschlagende Auskunft.

Bad **Elster**, im Monat April 1864.

Der königliche Badekommissar.

v. Paschwitz.

Bad Bucowiene

im Kreise

Posn. Wartenberg

gelegen, wird **am 15. Mai** eröffnet. Das Bad eignet sich für Kranke, welche an Rheumatismus, Gicht, rheumatischen Paralysen — Krankheiten des Sexual-Systems — leiden. Es sind im vorigen Jahre die glänzendsten Erfolge bei diesen Krankheiten erzielt worden. Das Badehaus, die Restauration sind neu gebaut, der Kursaal und die Logirhäuser durchaus renovirt. Promenaden sind in bedeutendem Umfange neu geschaffen und können schon in dieser Saison benützt werden.

Wegen Logis 2c. giebt die Gutsherrschaft von ***Bucowiene*** bei **Medzibor** jede gewünschte Auskunft.

Wasserheilanstalt und klimatischer Kurort Königsbrunn.

Am südlichen Fuße der Festung Königstein (sächs. Schweiz). Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, ebenso Molkenkuren und gymn. Kuren unter Leitung des Dr. **Putzar**.

Dr. Putzar's hydr. Schriften sind aus allen Buchhandlungen und Prospekte aus Königsbrunn selbst zu beziehen.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion. Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke***.

Herrschaften, Rittergüter

und ländliche Besitzungen von 100 bis 20000 Morgen Umfang, so wie **Häuser** weist zum Verkauf nach

Ehrhardt, kl. Ritterstr. 7.

Buchhandlungsverkauf!

In der Provinz Posen ist in einer Kreisstadt eine Buchhandlung mit Leihbibliothek 2c. sofort preiswürdig zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich wenden unter der Chiffre ***W. H. 100*** an die Exp. d. Z.

Eine Partie alter Ziegel, so wie verschiedene alte Fenster, Thüren und ein Kachelofen stehen zum Verkauf bei

Hartwig Kantorowicz.

Dünger-Gypsmehl

ist vorräthig bei

Eduard Ephraim,
Hinter-Wallischei Nr. 114.

Mais,

besten frischen weißen amerikan. **Pferdezahn**, **import. franz. Luzerne**, so wie verschiedene Grassämereien bester Qualität empfiehlt

C. Brüggemann in Gnesen

neben dem Gymnasium.

Pferde-Auktion.

Am 18. Mai c. Mittags 12 Uhr sollen in **Nakel** (Ostbahnstation) im **Hôtel du Nord** aus dem Gestüt des Herrn ***von Treskow-Grocholin***

circa 20 Stück größtentheils vier- und fünfjährige Pferde

meistbietend verkauft werden. Sämmtliche Pferde sind sehr edel gezogen, geritten, auch einige Paar gefahren. Am Tage vor der Auktion können die Pferde daselbst von 10 bis 2 Uhr besichtigt werden.

Grocholin bei Exin, den 1. Mai 1864.

Das Dominium.

Auf meinem Nebengute ***Żurawita*** zu **Gr. Rybno** bei Kiszkowo gehörig, sollen am Dienstag **den 10. Mai,** Vormittags 10 Uhr, 10 Ackerpferde und mehrere alte Acker-Siedel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

J. Lange.

(Beilage.)

Das Vereins-Soolbad Colberg,

Eröffnung am 15. Mai,

verabfolgt täglich **Sool-, Schwefel-, Moor- und Dampfbäder** und (in der Trinkhalle) alle Arten **Mineralbrunnen und Molken.**

Ebenso während des ganzen Jahres **Mutterlaugensalz.** Auch befinden sich in der Anstalt 30 Logirzimmer mit und ohne Kabinet, welche vollständig möblirt per Woche zu 3, 4, 5 und 6 Thlr. vermiethet werden. Die Unterzeichneten, so wie der Inspektor des Bades, Herr **Grenzdörfer,** ertheilen jede gewünschte Auskunft. **Die Seebäder werden am 15. Juni eröffnet.**

Die Direktion.

A. H. Gese. R. Müller. Dr. **Bodenstein.** Dr. **v. Bünau.** Dr. **Hirschfeld.**

Das Stahlbad Langenau

in der Grafschaft Glatz, nebst seinen vorzüglichen Moorbädern und seiner Molkenanstalt beginnt seine diesjährige Saison am 21. Mai.

Langenau, durch seine **liebliche, geschützte und gesunde Lage** ausgezeichnet, ist ohngefähr eine halbe Meile von der Kreisstadt **Habelschwerdt,** 3 Meilen von **Glatz,** 6 Meilen von **Frankenstein** entfernt. Durch **zweimal täglich** direkte Postverbindung mit letzterer Stadt läßt sich **Breslau in 8 bis 10 Stunden, Posen und Berlin in 13 bis 15 Stunden** erreichen. Vorzugsweise wirksam erweist sich **Langenau bei allgemeiner Nervenschwäche, bei Krämpfen, Lähmungen, bei Krankheiten des Blutes, Bleichsucht, Blutarmuth, bei Leiden der Schleimhäute,** namentlich der Luftröhre und der Geschlechtstheile, **bei Skropheln, Gicht und Rheumatismus,**

bei Krankheiten in der weiblichen Geschlechtssphäre,

bei allgemeiner Körperschwäche, in der Reconvalescenz von schweren Krankheiten, nach erheblichen Blut- und Säfteverlusten u. s. w. Brunnen wird zu jeder Zeit versendet.

Wohnungs-Anmeldungen und sonstige Anfragen bittet man an die Bade-Inspektion zu richten, während in ärztlicher Beziehung der Badearzt, Herr Kreis-Physikus Dr. Kuschel, welcher während der Saison in Langenau wohnt, Auskunft ertheilt.

---

300 Stück **Hammel.**
14 Stück **gute Mastochsen.**
150 Stück **tragende Mutterschafe,**
stehen zum Verkauf ***Dobrojewo*** bei **Wronke.**



230 junge, gesunde Mutterschaafe stehen auf dem Dominium ***Sliwno*** bei **Dusznik** zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

Schaf-Verkauf.

120 drei- und vierjährige Hammel, 84 Mutterschafe zur Zucht und 27 Jährlinge stehen im Ganzen oder in einzelnen Posten zum Verkauf.
Abnahme jetzt oder nach der Schur.
Alt-Latzig bei Filehne a. d. Ostbahn.
Dose.

---

70 Mutterschafe u. 80 Hammel

gesund, jung und zur Zucht tauglich, von edler Wollbeschaffenheit, verkauft das **Dominium *Grabianowo*** bei **Schrimm.** Nach der Schur abzugeben.

Wund, Tannen- oder Sandklee,

(anthyllis vulneraria)
empfiehlt

Manasse Werner,

große Gerberstraße Nr. 17.

Französische Châles, Long-Châles und Plaid-Tücher, schwarze Thybet- und Cachemir-Châles und garnirte Tücher

empfiehlt

F. W. Mewes.

Wollzüchen-Drilliche und Leinwand

in schwerster Waare empfiehlt billigst

A. Birner,

Markt 68.

Gut eingeschossene

Scheiben-Büchsen

für **Schützengilden** sind in großer Auswahl zu soliden Preisen bei mir zu haben.

A. Hoffmann,

Büchsenmacher.

Ziegel- und Torfpreß-Maschinen

neuester Konstruktion, die alles bisher dagewesene bedeutend übertreffen, sowohl leicht gehendes, als vielpressendes und sauberes Fabrikat. **Ziegel- und Torfpressen** jeder Art werden umgeändert, so daß sie täglich 1000 bis 2000 Steine mehr pressen; auch liefert Formen, die nie verledert und erneuert werden, zu soliden Preisen und sicherer Garantie die Maschinenfabrik von
Schlüter & Bosse **in Berlin,**
Hollmannsstraße Nr. 24.

Schafscheeren

von anerkannter Güte empfiehlt

August Klug,

Breslauerstr. Nr. 3.

Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes Billard nebst den gehörigen Utensilien wird zu kaufen gesucht. Off. unter M. H. in der Exped. ds. Ztg. erbeten.

August Klug,

Breslauerstr. Nr. 3.

empfiehlt sein Lager engl. **Sättel, Zäume, Trensen, Filz- und Tuchschabracken, Pferdedecken; Staneitscher Reit- und Fahrpeitschen;** Gebisse aller Art in Stahl und Neusilber; so wie auch **Hand-, Reisekoffer** und **Reisetaschen** in größter Auswahl.

Ein **Destillir-Apparat 180 Quart Füllung** mit sämmtlichem Zubehör ist zu verkaufen. Das Nähere bei
Jacob Schlesinger Söhne,
Wallischei 73.

Flöhe-Vertilgung.

Selbst ganze Zimmer schnell von diesen höchst lästigen Insekten zu reinigen, empfiehlt Einsender seine Erfindung (lebenslänglich ausreichend) jeder Haushaltung gegen franco Einsendung von nur 1 Thlr. alleinig an die Expedition der Königl. Leipziger Zeitung unter der Chiffre A. B. F. 56.

Die Ausführung ist ebenso belustigend, als das Resultat überraschend, so daß bei genügender Anzahl in ½ Stunde mehrere Hundert gefangen und getödtet werden können. Für die Richtigkeit dieser Angabe bürgt Einsender mit der Summe von

1000 Thaler.

Empfohlen sei ferner:

Wanzentod,

als das Beste, was Wissenschaft und Kunst zum Ausrotten der Wanzen mit Brut und aller Holzwürmer darzustellen vermag. Das Quantum für 20 Betten oder deren Raum für 1 Thlr. unter obiger Chiffre.

Verpackung frei, nebst Drucksachen.

Frischen diesjährigen

März-Porter

(Double brown Stout)

von **Barclay Berkins & Co.** in London empfehlen

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Maitrank-Weinextrakt

empfiehlt ***Isidor Appel,*** neb. d. k. Bank.

Die **Konditorei** des Herrn ***Jungck,*** Ecke der Breiten- und Gerberstraße, wird dem geehrten Publikum empfohlen. ***Z.***

Klaren schnelltrocknenden **Leinölfirniß,** bei Abnahme von 5 Quart à 9½ Sgr.,
Satzfreies reines **Leinöl,** bei Abnahme von 5 Quart à 8½ Sgr.,
Wasserhelles **Kiehnöl,** " " " " " 7¾ "
Trockene sandfreie **Schlemmkreide,** pro Centner 23½ "
empfiehlt die **Oelraffinerie** von

Julius Wolffsohn in Posen,

Wronkerstraße Nr. 21.

Sichere Heilung der gesunkenen Lebenskräfte
durch entöltes Malz-Cacaopulver.
von Dr. med. Zehmen.
Preis 5 Sgr.
durch ***Emil Thym*** in **Grätz.**

Für 2—3 Herren ist eine gut möbl. Stube nebst Schlafkabinet billig zu verm. Venetianerstraße 4, nahe der Wallischeibrücke.

Indem ich mich beehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte

ein Placirungs-Institut

eröffnet habe, empfehle ich mich den Herren Gutsbesitzern, Fabrikanten, Kaufleuten ꝛc. überhaupt den Prinzipalen zur Beschaffung von Hausoffizianten jeder Art, exkl. Gesinde, so wie Anstellungsuchenden jeder Branche mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, den Wünschen der geehrten Auftraggeber durch prompte und gewissenhafte Wahrnahme ihrer Interessen nachzukommen und bitte, mich mit Aufträgen dieser Art zu beehren.

Posen, den 2. Mai 1864.

B. M. Dembinski,

St. Martin 41, Krug's Hotel, 2 Treppen.

Die „Vacanzen-Liste"

für Stellensuchende aller Branchen und Chargen,

welche in jeder Nummer (Dienstags) Hunderte von offenen Stellen für Pfarrer, Lehrer, Gouvernanten, Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Aerzte, Chemiker, Techniker, Beamte aller Art (von höchster bis zur geringsten Charge), Künstler, Handwerker ꝛc. unter genauer Namensangabe der Principale mittheilt, ist pro einen Monat für 1 Thlr., pro drei Monate für 2 Thlr. zu beziehen, und wird **umgehend** die erste sowie alle ferneren Nummern nach allen Orten franco und prompt übersandt von

A. Retemeyer's
Zeitungs-Bureau in Berlin.

Diese bereits im fünften Jahre erscheinende Zeitung empfiehlt sich von selbst, da durch dieselbe nachweislich schon an 8000 Personen gute Stellen erhalten haben und die Vermittelung von Kommissionairen dadurch ganz überflüssig wird. Principäle haben die Ankündigung vacanter Stellen ***gratis.***

Für einen Chemiker, Apotheker, Droguisten oder sonst einen gebildeten, thätigen sicheren Mann, der sich befähigt hält, in einer hiesigen renommirten Fabrik chemischer Präparate, Parfümerien und Beleuchtungsstoffe als Geschäftsführer zu fungiren, sowie die Inspektion der Fabrikräume zu übernehmen, ist ein **angenehmer und selbstständiger, mit 600 Thalern Jahreseinkommen dotirter Posten** offen und bald oder später zu besetzen. — Geeignete Reflektanten belieben sich zu wenden an den Beauftragten
J. Holz **in Berlin,** Fischerstraße Nr. 24.

Eine geprüfte **Erzieherin,** welche auch in der Musik und der französ. Sprache unterrichten kann, wird pro Johanni d. J. in ein herrschaftl. Haus aufs Land für 4 Kinder von 5½ bis 10 Jahren gesucht. Gefällige Offerten werden nebst Angabe der Bedingungen sub ***H. K.*** poste rest. **Zerkow** erbeten.

Einen tüchtigen Agenten für Tuche, welcher mit dem Artikel vertraut ist, sucht für den hiesigen Platz ***H. Martini***
in **Sommerfeld in Preußen.**

Ein umsichtig. solider, sicherer (auch verheirath.) **Landwirth** findet zur selbstständigen Bewirthschaft. eines bedeut. Gutes dauernde Anstellung mit mindestens 600 Thlr. Jahreseinkommen durch ***L. v. Haeussler*** **in Berlin,** Amalienstr. 5.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschaftsschreiber,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder zu Johanni c. ein Unterkommen auf dem Dominium ***Obra*** **bei Koźmin.**

Inspektoren, Wirthschafterinnen, Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau, Stubenmädchen, Köchinnen, Diener u. s. w. weist nach das Vermiethungsbureau von ***C. Mann,*** Wilhelmsstraße 7.
Auch werden **Sonnen- und Regenschirme** bei mir mit guten Stoffen überzogen und reparirt.

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei dem Apotheker ***G. Schubarth.***

Ein **Laufbursche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht im **Atelier** Wilhelmsstr. Nr. 7.

Ein **Lehrling** findet Aufnahme in ***Elsner's*** **Apotheke.**

Ein junger Mann, welcher 5½ Jahre in Ledergeschäften en gros et en détail gearbeitet, wünscht bald oder zu Johanni c. ein Engagement. Reflektanten wollen sich gefälligst franko in der Exp. d. Ztg. melden.

Ein verheiratheter praktischer **Wirthschafts-Inspektor** 36 Jahr alt, aus Schlesien mit guten Zeugnissen versehen, der schon 12 Jahre selbständig Güter bewirthschaftet auch im Rechnungswesen bewandert, sucht vom 1. Juli ab ein Unterkommen.

Gefällige Adressen werden erbeten poste restante **Wongrowitz *H. M.***

Barlebenshof Nr. 8.

steht vom 1. Mai c. ein **Flügel** billig zu verkaufen.

Ein großer **Laden** ist zu vermiethen. Näheres Breitestraße Nr. 17.

Ein gut möbl. Zimmer ist vom 1. Juni c. zu vermiethen Sapiehaplatz 6., 2 Tr.

St. Martin 73. ist ein möbl. Zimmer zu verm. und sof. zu beziehen.

Eine kleine freundliche Wohnung ist zu vermiethen. Näheres Breitestraße Nr. 17.

M. M. in **J.**
Herzlichsten Gruß aus der Ferne, denke zuweilen an ***M. L. u. B.***
Br., 1. Mai 1864.

Ein Wirthschafts-Inspektor, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, in allen Branchen der Landwirthschaft eingeweiht, gegenwärtig in Aktivität, und dem die besten Rekommandationen zur Seite stehen, so wie über seine Brauchbarkeit genügende Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Johanni d. J. einen anderweitigen, selbstständigen Wirkungskreis.

Gewünschtenfalls kann derselbe eine Kaution von 500—1000 Thlr. stellen.

Gefällige Offerten bittet man unter Adresse ***H. M. S.*** poste restante ***Sobotka*** **bei Pleschen** franko einsenden zu wollen.

Catalog

der

landwirthschaftlichen Ausstellung.

Zu der im künftigen Monat hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung erscheint ein

Catalog

sämmtlicher auszustellenden Gegenstände. Diesem Cataloge sollen Inserate jeder Art, die bei der in Aussicht stehenden lebhaften Betheiligung Einheimischer und Fremden einen großen Erfolg hoffen lassen, vorgedruckt werden. Wir ersuchen alle diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden, welche geneigt sind, dem Cataloge Inserate beizugeben, ergebenst, diese in der Expedition der Posener Zeitung bis zum 8. k. Mts. abzugeben. Der Insertionspreis bei einer ganzen Seite gr. 8° ist 4 Thlr., bei einer halben Seite 2 Thlr. und bei einer Viertel-Seite 1 Thlr.

Posen, den 4. April 1864.

Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co.

! Neues Abonnement für das 2. Quartal !

Gestern wurde ausgegeben:

Schles. Landw. Zeitung, V. Jahrg., Nr. 17.

Redigirt von **Wilh. Janke.** Verlag von ***Eduard Trewendt*** in Breslau.

Inhalt: Schrader's Brompflanze. Ein neues Futtergewächs. (Schluß) — Die grüne oder Heiligenstädter Kartoffel. Von Pinckert. — Kartoffelbau. — Sprechsaal: Die besonderen landwirthschaftlichen Akademien gegenüber den landwirthschaftlichen Lehrstühlen an den Universitäten. Von v. Rosenberg-Lipinsky. (Schluß.) — Zur Uruguay-Angelegenheit. — Oeffentliche Zustände in Uruguay. — Auch ein Wort zur Uruguay-Angelegenheit. — Frühjahrsberichte aus der Provinz. — Auswärtige Berichte. — Vereinswesen. — Blumenausstellung zu Breslau. — Die engl. Blaubücher und schlesische Maschinenfabrikanten. — Ankauf schlesischer Zuchtböcke für Australien. — Besitzveränderungen. — Wochen-Kalender. — **Landwirthschaftlicher Anzeiger Nr. 17.** Inhalt: Die internationale Maschinenausstellung und der Zuchtviehmarkt in Breslau am 9. bis 12. Mai. — Die Craigintiney-Wiesen bei Edinburgh mit Rücksicht auf ihre Düngung durch den Kloaken-Dünger. — Marktordnung für den am 9. Mai 1864 abzuhaltenden Zuchtvieh-Markt. — Bücherschau. — Amtliche Marktpreise. — Produktenbericht. — Anzeigen.

Wöchentlich 1½ Bogen. — Vierteljährlicher Pränumerations-Preis 1 Thlr., durch die Post bezogen incl. Porto und Stempel 1 Thlr. 1 Sgr. — Inserate werden in der Expedition der „Breslauer Zeitung", Herrenstraße Nr. 20, angenommen.

Breslau. Verlagshandlung **Eduard Trewendt.**

Jahrbuch der deutschen Viehzucht.

So eben ist erschienen und durch die Buchhandlung von **J. J. Heine in Posen** zu beziehen:

Jahrbuch der deutschen Viehzucht

nebst

Stammzuchtbuch deutscher Zuchtheerden.

Herausgegeben von
Wilhelm Janke, A. Körte und C. v. Schmidt.
Mit Abbildungen berühmter Zuchtthiere.

Groß-Oktav. — Jährlich 4 Hefte. — Preis pro Jahrgang 4 Thlr.

Zweites Heft.

Inhalt: Die Wollproduktion der Erde. Von M. Elsner von Gronow. — Formenzucht. Von A. Körte. — Beschreibung der Rinderracen von Mittel- und West-Europa. — Die Kontrole der Zuchtheerden, Stammzucht- und Heerdbücher durch die öffentlichen Thierschauen u. landwirthschaftlichen Ausstellungen. Von N. M. Witt auf Bogdanowo. — Praktische Beiträge zur Theorie der Rindviehmast. Von O. Roux-Zychlewo. — Die Behandlung der Zuchtviehheerden. Gekrönter Preisaufsatz von G. Murray. (Aus dem Englischen). — Bücherschau. — Neueste, zur Thierzucht in Beziehung stehende Literatur. — Anhang: **Stammzuchtbuch deutscher Zuchtheerden.** — Rinder. A. Sorthorn. — B. Ayrshires. — C. Marsch- u. Niederungsschläge. — D. Höheland-Schläge. — E. Landvieh. — F. Durch Kreuzung gebildete Schläge. — Schafe. 1) Zuchten für Wollproduktion. — 2) Zuchten für Fleischproduktion. — Schweine. — Pferde.

Aufträge zu Eintragungen für das dritte Heft des Stammzuchtbuchs werden bis zum 1. Juni d. J. erbeten.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

☐ M. 4. V. A. 7. M. C. u. B. W.

Bitte.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir, zum besten der unter unserer Verwaltung stehenden Dr. Jakob'schen Waisenmädchen-Anstalt im Monat Juni eine Lotterie zu veranstalten. Zu diesem Zwecke richten wir an die hiesigen geehrten Frauen und Jungfrauen die dringende und ergebenste Bitte, unser Unternehmen **durch Zuwendung von Handarbeiten und sonstigen geeigneten Geschenken** gütigst zu unterstützen und die gewährten Gaben an eine der Unterzeichneten bis zur Mitte des Monats Juni d. J. gefälligst gelangen zu lassen. Alle Geschenke sollen außer mit der Nummer auch mit dem Namen der geehrten Geberinnen bezeichnet werden.

Loose zu dieser Ausspielung sind bei uns zum Preise von 7½ Sgr. zu bekommen und die Tage und der Ort der Ausstellung der Geschenke, sowie der Tag der Verloosung derselben sollen rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Posen, den 15. April 1864.

Die Vorsteherinnen der Waisen-Mädchen-Anstalt.

U. Naumann. D. Horn. A. Giersch. E. Berger. F. Cranz. Marie Bielefeld. Marie Strödel.

In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai starb unsere kleine **Marie** an Zahnkrämpfen, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen.

Rudolph Hummel nebst Frau.

Lambert's Salon.
Mittwoch, den 4. Mai:

Letztes Salon-Concert.

Fantasie capriccio für **Violine,** vorgetragen von Herrn ***Eberle.*** — **Tonblumen,** Potpourri von Bach. — **Abschieds-Sinfonie** von Haydn.

Anfang 7½ Uhr. — Entrée 5 Sgr.

Es wird gebeten, die ausstehenden Abonnements-Billets einzubringen.

Radeck.

Zur **Einweihung** des durch mich übernommenen ***Gumpert'*****schen Bierlokals,** Schulstraße, habe ich auf den 2. und 3. Mai d. J. ein

Abendbrod

veranstaltet, wozu ich meine geehrten Stammgäste u. Theilnehmer ergeb. einlade. **Thietze.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. Mai 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 30.			Not. v. 30.
Roggen, fest.			Loko	12½	12⅓
Loko	36¼	36	Mai-Juni	12 5/12	—
Mai-Juni	36⅛	—	Septbr.-Oktbr. . .	13 1/12	13
Septbr.-Oktbr. . .	39¾	39½	Fondsbörse: angenehm.		
Spiritus, fester.			Staatsschuldscheine .	90⅛	90⅛
Loko	15⅛	15 1/12	Neue Posener 4%		
Mai-Juni	15	—	Pfandbriefe	95¼	95⅜
Septbr.-Oktbr. . .	16¼	16⅛	Polnische Banknoten	85⅛	85¼
Rüböl, fest.					

Kanalliste: 1100 Wispel Roggen, 220,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 2. April 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 30.			Not. v. 30
Weizen, niedriger.			**Rüböl**, niedriger.		
Loko	54½	55	Mai-Juni	12½	—
Juli-August	56½	—	Septbr.-Oktbr. . .	12¾	12¾
Septbr.-Oktbr. . .	58	—	**Spiritus**, unverändert.		
Roggen, niedriger.			Mai-Juni	14 5/12	15½
Mai-Juni	35½	38¼	Juli-August	15	—
Juli-August	36½	—	Septbr.-Oktbr. . .	15⅝	—
Septbr.-Oktbr. . .	38½	—			

Posener Marktbericht vom 2. Mai 1864.

	von			bis		
	Thl.	Sgr	Pfg.	Thl.	Sgr	Pfg.
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen .	2	2	6	2	5	—
Mittel-Weizen	1	28	9	2	—	—
Ordinärer Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen, schwere Sorte	1	8	3	1	10	—
Roggen, leichte Sorte	1	6	6	1	7	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen .	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart) . .	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht . .	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht .	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80% Tralles
am 30. April 1864 . . . . . 13 Thl. 22½ Sgr — 13 Thl. 27½ Sgr
" 2. Mai " . . . . . 13 " 25 " — 14 " — "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 2. Mai 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95¼ Gd., do. Rentenbriefe 95⅜ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 85⅜ Gd.

Wetter: schön.

Roggen fest und höher, gekündigt 125 Wispel, p. Mai 32⅓ Br. u. Gd., Mai-Juni 32⅓ Br. u. Gd., Juni-Juli 33 Br., 32¾ Gd., Juli-August 33 5/12—½ bz., ¾ Gd., ⅚ Br., Aug.-Septbr. 34⅔ Br., 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 35½ Br., ⅓ Gd.

Spiritus (mit Faß) fest, gekündigt 120,000 Quart, p. Mai 14 Br. u. Gd., Juni 14⅓ Br., ¼ Gd., Juli 14⅔ bz. u. Gd., August 15 Br. u. Gd., Septbr. 15¼ Br. u. Gd., Oktbr. 15¼ Br., 15 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. April. Wind: NW. Barometer: 27¹⁰. Thermometer: früh 4° +. Witterung: veränderlich.

Roggen hat an heutigem Markte bei sehr matter Stimmung im Werthe etwas verloren. Der Verkehr auf Termine ist dabei nicht sehr lebhaft gewesen. Auch mit Waare ging das Geschäft nicht besonders. Anerbietungen blieben reichlich und Käufer konnten mit etwas schlechteren Geboten reüssiren. Gekündigt 12,000 Ctr.

Rüböl matt und im Preise nicht voll behauptet. Umsatz mäßig bei Zurückhaltung Seitens der Kauflust sowohl als des Angebots.

Spiritus ist vernachlässigt und Abgeber mußten etwas schlechteren Geboten sich fügen. Gekündigt 30,000 Qrt.

Weizen: behauptet.

Hafer: loko preishaltend, Termine höher. Gekündigt 1200 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48 a 60 Rt. nach Qualität, gelb. märk. 56½ Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 2 Lad. 82/83pfd. mit ⅜ a ½ Rt. Aufgeld gegen Mai-Juni getauscht, 1 Lad. 83pfd. 35⅞ Rt. bz., 81/82pfd. 36¼ Rt. ab Bahn bz., abgelaufene Anmeldungen ⅛ Rt. unter Mai-Juni vertauscht, schwimmend 1 Lad. 81/82pfd. 35¾ Rt. bz., Frühjahr 36 a 35½ a 35 a 35⅞ Rt. bz., 36 Br., 35¾ Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 36¾ a 37 a 36¾ a 37 bz., Br. u. Gd., Juli-August 37¾ a 38 a 37¾ a 38 bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 39 a 38¾ bz. u. Gd., 39 Br., Septbr.-Oktbr. 39½ a 39¼ bz. u. Gd., 39½ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 24½ Rt., pomm. 24¼ a 24½ Rt. ab Bahn bz., ger. gelb. pomm. 23⅛ Rt. do.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 35 a 46 Rt.

Winterraps 96 Rt. Br., 94 Gd., 94 Rt. p. 1800pfd. frei hier bz., Winterrübsen 94 Br., 93 Gd.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12⅜ Rt. Br., April 12⅓ a 12 7/24 a 12⅜ bz. u. Br., 12⅓ Gd., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 12½ a 12 5/12 a 12 11/24 bz., Juli-August 12¾ a 12⅔ a 12¾ bz., Septbr.-Oktbr. 13 a 12 11/12 a 13⅛ a 13 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. 13 1/12 bz.

Leinöl loko 14¼ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15 1/12 Rt. bz., April 15 a 14⅞ a 14 11/12 bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⅓ a 15¼ bz. u. Gd., 15⅓ Br., Juli-August 15⅔ a 15⅝ a 15⅔ bz. u. Br., August-Septbr. 16 bz. u. Br., 15 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅛ bz. (B. u. H. Z.)

Stettin, 30. April. Wetter: stürmisch und regnig. Wind: NW. + 10° R.

Weizen anfangs niedriger, schließt etwas fester, loko p. 85pfd. gelber 48—55 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni 55½, 55, 55½ bz. u. Br., Juni-Juli 56¼, 56 bz. u. Gd., Juli-Aug. 57¼, 57 bz., Sept.-Okt. 58½, 58, 58¼ bz. u. Br., 58 Gd.

Roggen matt, p. 2000pfd. loko 34½—35¼ Rt. bz., Mai-Juni 35½, ¼, ½ bz. u. Br., Juni-Juli 36 bz., Juli-August 37, 36¾, 37 bz. u. B., Septbr.-Oktbr. 38½ Br., 38¼ bz., 48 Gd.

Hafer 47/50pfd. Mai-Juni 23¾ Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
49—54	32—35	28—30	23—25	34—36.

Rüböl fest und höher, loko 12½ Rt. Br., April-Mai 12⅛ bz., 12½ Br., Septbr.-Oktbr. 12⅝, ⅔, ¾ bz.

Spiritus fest, loko ohne Faß 14⅓ Rt. bz., kurze Lieferung 14⅓ bz., Mai-Juni 14½ bz. u. Br., Juni-Juli 14¾ bz., ⅞ Br., Juli-August 15⅛ Br., 15 Gd., August-Septbr. 15⅓ bz., Br. u. Gd.

Leinöl loko inkl. Faß 14½ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 14 Br., 13¾ Gd.

Cocosnußöl, Cochin 16⅓ Rt. bz.

Leinsamen, Memeler 9 Rt. bz.

Hering, Yhlen 7 5/12, ½ Rt. trans. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 30. April. Wetter: trübe, rauh. Wind: West. Thermometer: früh 5° Wärme. Barometer: 27" 9"'.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe fast geschäftslos, ordin. 9⅓—10¾, mittle 11¼—12¼, feine 12¾—13, hochfeine 13⅓—13¾ Rt. Kleesaat, weiße ohne Umsatz, ordin. 10—12, mittle 13 bis 15, feine 15½—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) niedriger, p. April, April-Mai u. Mai-Juni 34½—¼ bz., Juni-Juli 35¼—34¾ bz., Juli-August 36¼—36 bz. u. Br., Aug.-Septbr. 37¾ bz.

Weizen p. April 51 Gd.

Gerste p. April 34 Br.

Hafer p. April, April-Mai u. Mai-Juni 37⅔ bz. u. Br.

Raps p. April 101½ Gd.

Rüböl wenig verändert, gek. 650 Ctr., loko 12 1/12 Br., p. April, April-Mai u. Mai-Juni 12 1/12 Br., Juni-Juli 12 7/24 bz., 12⅓ Br., Juli-August 12½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 12 19/24—⅝ bz. u. Br., Okt.-Novbr. 12 11/12 Br.

Spiritus niedriger, loko 14 5/24 Gd., 14⅓ Br., p. April, April-Mai u. Mai-Juni 14⅓—5/12—⅓ bz., Juni-Juli 14⅔ bz., Juli-August 15 Br., Aug.-Septbr. 15 7/24 bz.

Regulirungspreise p. April 1864: Roggen 34½, Hafer 37¾, Weizen 51½, Gerste 34, Raps 102, Rüböl 12⅛, Spiritus 14 5/12 Rt.

Zink, disponible Waare fehlt, Mai-Lieferung 6 Rt. 14 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 30. April. Getreidemarkt. Weizen, Geschäft zum Versandt. Roggen, Mai bis August 54—57 bezahlt, schloß matter. Oel flau, Mai 25⅞, Oktober 27⅛.

Liverpool, 30. April. Baumwolle: circa 20,000 Ballen Umsatz. Aufregung.

Middling Georgia 28, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19¾, Fair Bengal 16, Middling fair Bengal 15, Middling Bengal 13, Fair Scinde 15, Middling fair Scinde 14, China 18¾. Manchestermarkt gestern animirt und höher.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
30. April	Nchm. 2	27" 6"' 68	+ 6°2	W 3	trübe. Ni.
30. "	Abnds. 10	27" 8"' 67	+ 2°8	NNW 3	bedeckt. Ni. rgb.[1]
1. Mai	Morg. 6	27" 11"' 48	+ 1°4	NW 2	ganz heiter.
1. "	Nchm. 2	28" 0"' 41	+ 4°2	N 2	wolk. Cu-st, Ni.[2]
1. "	Abnds. 10	28" 0"' 43	+ 1°4	N 1	ganz heiter.
2. "	Morg. 6	28" 0"' 32	+ 1°0	NNW 0-1	ganz heit., dunstig.

[1]) Regen- u. Schneemenge: 13,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) Regenmenge: 0,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 5 Fuß — Zoll.
" " 2. " " " " " 4 " 11 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Am 29. April. Kahn Nr. I. 6372, Schiffer Friedrich Hellwig, von Berlin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. VI. 336, Schiffer Karl John, von Frankfurt nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. XIII. 2035, Schiffer Johann Knopp, von Stettin nach Posen mit Gütern. — Holzflößen: 18 Triften von Schwebrin nach Golicin durch F. Linde.

Am 30. April. Kahn Nr. XIII. 666, Schiffer Wilhelm Schulz, Kahn Nr. XIII. 1205, Schiffer Friedrich Dickmann, Kahn Nr. XIII. 527, Schiffer Heinrich Neuendorf, Kahn Nr. I. 9997, Schiffer W. Schneider, alle vier von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. XI. 212, Schiffer Aug. Prochner, von Stettin nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Nr. XIII., Schiffer L. Doberka und Kahn Nr. XVII., Schiffer H. Doberka, beide von Neustadt nach Posen mit Steinkohlen.

Telegramm.

London, 2. Mai. Die Kanalflotte geht nach den Themse-Dünen ab; sämmtliche Beurlaubte derselben sind telegraphisch einberufen. Die „Times" sagt, dieselbe dürfte gemeinschaftlich mit dem französischen Geschwader nach der Ostsee abgehen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 30. April 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅞ G	
Staats-Anl. 1859	5	106 B	
do. 50, 52 konv	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95¼ G	[1862]
Präm. St. Anl. 1855	3½	124 bz	[95¼ B]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	
Kur- u. Neum. Schldv	3½	90⅛ G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	100 bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾ G	
do. do	3½	89 G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	89¾ bz	
Märkische	4	99½ bz	
Ostpreußische	3½	84¾ bz	
do.	4	94¾ bz	
Pommersche	3½	89¼ G	
do. neue	4	99¼ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95⅛ bz	
Schlesische	3½	— —	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ bz	
do.	4	94¾ bz	
do. neue	4	92¼ G	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz	
Pommersche	4	97⅜ B	
Posensche	4	95⅛ G	
Preußische	4	97⅜ bz	
Rhein.-Westf.	4	97½ B	
Sächsische	4	98⅛ B	
Schlesische	4	98⅞ B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62⅞ bz	
do. National-Anl.	5	70¼ bz	
do. 250fl. Präm. Ob.	4	82 B	
do. 100fl. Kred. Loose	—	74½ B	
do. 5prz. Loose (1860)	5	83⅜-83¾ bz	
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55⅞-56½ bz	
Italienische Anleihe	5	67⅜-½ bz	
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80 bz	
6. do.	5	89½ B	
Englische Anl.	5	88⅛ B	
N. Russ. Egl. Anl	3	54½ B	
do.	4½	— —	
do. v. J. 1862	5	86¼ bz	
Poln. Schatz-O.	4	75½ B	
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89¾ B	
do. B. 200 Fl.	—	— —	
Pfdbr. n. i. SR.	4	79¼ B	
Part. O. 500 Fl.	4	88 G	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56½ etw bz	
NeueBad. 35fl. Loos.	—	30 G	
Dessauer Präm. Anl.	3½	105 B	
Lübecker Präm. Anl.	3½	50½ bz	(p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	118½ G
Berl. Handels-Ges.	4	110 bz u G
Braunschwg. Bank-	4	71½ B
Bremer do.	4	107 G
Coburger Kredit-do.	4	91½ G
Danzig. Priv. Bk.	4	102 B
Darmstädter Kred.	4	87⅞ bz u G
do. Zettel-Bank	4	98 G
Dessauer Kredit-B.	4	5½ Mehr bz
Dessauer Landesbk.	4	29 bz
Disk. Komm. Anth.	4	100½ Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	48¼ bz
Geraer Bank	4	99¾ bz
Gothaer Privat do.	4	93 B
Hannoversche do.	4	100 B
Königsb. Privatbk.	4	102½ G
Leipziger Kreditbk.	4	76 B
Luxemburger Bank	4	106¼ bz
Magdeb. Privatbk.	4	94 G
Meininger Kreditbk.	4	97⅜ bz
Moldau. Land. Bk.	4	36½ bz
Norddeutsche do.	4	105 G
Oestr. Kredit- do.	4	85½-86 bz
Pomm. Ritter- do.	4	94⅛ B
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	106½ B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 bz u G
Schles. Bankverein	4	103¼ bz
Thüring. Bank	4	70¼ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	103⅞ G
Weimar. Bank	4	91 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —	
do. II. Em.	4	— —	
do. III. Em.	4½	— —	
Aachen-Mastricht	4½	68½ bz	
do. II. Em.	5	69¼ bz	
Bergisch-Märkische	4½	100½ G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 B	
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	80½ G	
do. Lit. B.	3½	80½ bz	
do. IV. Ser.	4½	97½ B	V. 97 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	90¼ bz	
do. II. Ser.	4½	97 bz	
Berlin-Anhalt	4	— —	
do.	4½	100⅜ bz	
Berlin-Hamburg	4	— —	
do. II. Em.	4	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97 B	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4	94½ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	92½ bz	
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 G	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Minden	4½	101¼ G	
do. II. Em.	5	104 B	
do.	4	94½ B	
do. III. Em.	4	90½ bz	
do.	4½	99¼ bz	
do. IV. Em.	4	90 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89¾ bz	
do. III. Em.	4½	97 B	
Magdeb. Halberst.	4½	101½ G	
Magdeb. Wittenb.	4½	99⅞ bz	
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85¼ bz	
Niederschles. Märk.	4	95 G	
do. conv.	4	94¾ G	
do. conv. III. Ser.	4	94 G	
do. IV. Ser.	4½	100 G	
Niederschl. Zweigb.	5	— —	
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	84¾ B	
do. Litt. C.	4	— —	
do. Litt. D.	4	94¾ G	
do. Litt. E.	3½	82½ B	
do. Litt. F.	4½	99¾ G	
Oestr. Französ. St.	3	256 B	
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	84¾ G	
do. Prior. Obl.	4½	97 B	
do. 1862	4½	96½ B	
do. v. Staat garant.	4½	99¾ B	
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99 bz	
do. II. Em.	4½	99 bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G	
do. II. Ser.	4	89¾ G	
do. III. Ser.	4½	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
Starg.-Posen II Em	4½	99 G	
do. III. Em.	4½	99 G	
Thüringer	4	97½ G	
do II. Ser.	4½	100¾ G	
do. III. Ser.	4	97½ B	
do. IV. Ser.	4½	100¾ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	95½ G
Aachen-Mastricht	4	33⅞ bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 B
Berg. Märk. Lt. A.	4	112¾ bz
Berlin-Anhalt	4	169½ G
Berlin-Hamburg	4	138¾ G
Berl. Potsd. Magd.	4	194 bz
Berlin-Stettin	4	141 bz
Böhm. Westbahn	5	66¾-67 bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	129½ G
Brieg-Neiße	4	85¾ G
Cöln-Minden	3½	183½-84 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	90¼ B
do. do.	5	94½ bz
Ludwigshaf. Berb.	4	144 B
Magdeb. Halberst.	4	296½ bz
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	70½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	124¾ bz
Mecklenburger	4	72¼ etw-73bzuB
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95½ B
Niederschl. Zweigb.	4	69 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	63½-64 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	156¾ bz B. (140¾ bz
Oest. Franz. Staat.	5	109½-¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	146¾-47½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	69½ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	99¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 B
Rhein-Nahebahn	4	26½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	101½ B
Russ. Eisenbahnen	5	79 bz
Stargard-Posen	3½	100½ bz
Thüringer	4	125½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7¼ G
Louisd'or	—	110¼ bz
Sovereigns	—	6. 22 bz
Napoleonsd'or	—	5. 10½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 G
Dollars	—	1. 11⅞ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ B
Fremde Noten	—	99⅝ B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	87⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	85⅜ bz
Russische do.	—	85½ bz u B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	143¼ G	
Berl. Eisenb. Fab.	5	101¼ bz	
Hörder Hüttenv. A.	5	103½ G	
Minerva, Brgw. A.	5	24⅛ bz	
Neustädt. Hüttenv.	4	— —	[fr. Zins.
Concordia	4	360 G	p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 30. April.

Amstrd. 250 fl. 10T	5	143⅝ bz
do. 2 M.	5	142⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	6	6. 20 bz
Paris 300 Fr. 2M.	5½	79⅚ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87⅝ bz
do. do. 2 M.	5	86⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3W	5	93¾ bz
do. do. 3 M.	5	93¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	110¼ bz
Warschau 90 R. 8T.	5	84¾ bz

Große Festigkeit einer angenehmen Haltung und steigende Bewegung der Börse, die bis zum Schlusse stärker zunahm. In östreich. Papieren bedeutender Geschäftsumsatz. Eisenbahnaktien belebt und steigend. Bank- und Kredit-Aktien behaupteten sich gut Preuß. Fonds zeigten sich etwas matter.

Breslau, 30. April. Sehr günstige Stimmung bei steigender Tendenz und animirtem Geschäft.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 85⅞-86 bz. u. B. Oestr. Loose 1860 83⅝-¾ bz. u. G. dito 1864 55¾-⅝ bz u. G. Schles. Bankverein 103¾ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 129⅝ bz. u. G. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100⅛ B., 99⅔ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100⅛ B., 99⅔ G. Köln-Mind. Prior. 90¾ B. Neiße-Brieger 85 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 157-56⅞-½ bz. u. G. dito Lit. B, 141¼ B. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. 100⅝ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82½ B., 82 G. Oppeln-Tarnowitzer 69¼-½ bz. u. B. Kosel-Oderberger 59⅞ G. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend 30. April. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Die Börse war fest, Geld knapp.

5% Metalliques 72, 30. 4½% Metalliques 64, 25. 1854er Loose 91, 50. Bankaktien 776,00. Nordbahn 181, 10. Nat.-Anlehen 80, 00. Kreditaktien 194 20. St. Eisenb. Aktien-Cert. 186, 50. London 113, 80. Hamburg 85, 50. Paris 45, 20. Böhmische Westbahn 156, 00. Kreditloose 127, 60 1860r Loose 96, 10. Lombard. Eisenbahn 252, 00.

Frankfurt a. M., Sonnabend 30. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest, aber geschäftslos.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105⅛. Ludwigshafen-Berbach 144¼. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 102. Darmstädter Bankakt. 219. Darmstädter Zettelbank 246. Meininger Kreditaktien 98. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49⅝. 1% Spanier 44⅞. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56¼. Badische Loose 52⅞. 5% Metalliques 61½. 4½% Metalliques 54½. 1854r Loose 78. Oestr. National-Anlehen 68⅛. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 194. Oestr. Bankantheile 789. Oestr. Kreditaktien 199½. Oestr. Elisabethbahn 110½. Rhein-Nahebahn 27¾. Hess. Ludwigsb. 127¾. Neueste östr. Anl. 83⅝. 1864er Loose 98¼. Böhmische Westbahn 68½. Finnländische Anleihe 88⅝.

Hamburg, Sonnabend 30. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse ruhig. — Wetter trübe.

Schlußkurse. National-Anleihe 69½. Oestr. Kreditaktien 84¾. Oestr. 1860er Loose 83¼. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 43½. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106¼. Rheinische Bahn 98½. Nordbahn 62¼. Finnländ. Anleihe 87¾. Diskonto 4½.

London, Sonnabend 30. April, Nachmittags 3 Uhr. In Folge eines Gerüchtes von dem Auslaufen der Kanalflotte war die Börse flau. Türkische Konsols 51⅞. — Schönes Wetter.

Konsols 91½. 1% Spanier 45¼. Mexikaner 43¾. 5% Russen 88. Neue Russen 89. Sardinier 85½.

Montag den 2. Mai ist des Banktages wegen die Börse geschlossen.

Amsterdam, Sonnabend 30. April, Nachmittags 4 Uhr. Die Börse war flau und viele Verkäufer am Platze.

5% Metalliques Lit. B. 79¾. 5% Metalliques 57 15/16. 2½% Metalliques 29⅛ 5% Oestr. Nat.-Anl. 64⅛. 1% Spanier 44⅝ 3% Spanier 48¾. Holl. Integrale 62 13/16 Mexikaner 42¼. 5% Russen 74¼. 5% Stieglitz 1855 de 83.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.